

# Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabenstellen und Filialen monatlich 3,50 z, mit Zustellgeld 3,80 z. Bei Postbezug monatlich 3,89 z, vierteljährlich 11,66 z, unter Streifenband monatlich 7,50 z. Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung etc.) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 2594 und 2595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einpaltige Millimeterzelle 15 gr, die Millimeterzelle im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigerem Satz 50%, Aufschlag. — Abbeileitung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. Postbedienten: Polen 202 157, Danzig 2528, Streifen 1847.

Nr. 114

Bydgoszcz, Sonnabend, 20. Mai 1939 Bromberg

63. Jahrg.

## „Sein Geist lebt in uns allen!“

Erst in diesen Tagen wurde der Sprecher unserer Volksgruppe im Senat, Erwin Hasbach, von polnischen Zeitungen schwer angegriffen, weil er als Vorsitzender des „Rates der Deutschen in Polen“ dem Führer zu seinem 50. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gesandt hat. (Das Telegramm wurde übrigens nicht wie der Krakauer „Kurjer“ behauptet, im Ausland, sondern in Starogard in Polen aufgegeben!)

Wir haben stets darauf hingewiesen, daß auch die Auslands-Polen sich zu Józef Pilsudski und seiner Ideologie bekannt haben und weiterhin kennen, wobei sie in dem Marschall — ebenso wie wir Auslandsdeutschen in dem Führer — nicht das Oberhaupt eines Staates, sondern den Erwecker, Erretter und Führer der Nation sehen.

Das Organ des Polenbundes in Berlin, der „Dziennik Berlinski“, bestätigt diese unsere Auffassung in einem Artikel, der dem Gedenken Józef Pilsudskis an dessen Todestage gewidmet ist. Dieser Artikel wird hoffentlich jene Presse zum Nachdenken veranlassen, die solche Worte wie im „Dziennik Berlinski“, wenn sie von uns geschrieben und auf uns bezogen wären, gegen uns auswerten würde. Wir geben den Artikel des Polenbundesblattes im Wortlaut wieder:

„Zum vierten Male begeht die polnische Nation und mit ihr das Polenland auf der ganzen Welt den Jahrestag des Todes Józef Pilsudskis. Am 12. Mai 1935 blieb dieses Große Herz stehen, das in Liebe für die ganze polnische Nation schlug.“

Der 12. Mai ist nicht nur ein trauriger Jahrestag, sondern ein Tag, der uns zwingt, über die schöpferische Arbeit des Baumeisters Polens nachzudenken, ein Tag, der uns angesichts der stolzen und glänzenden Vergangenheit zu dem Schwur veranlaßt, daß

wir, die Söhne dieser großen polnischen Nation, das ungeschriebene Testament erfüllen werden, das in dem Bestehen der polnischen Nation verankert ist.

Wir haben doch vor vier Jahren, als die sterblichen Überreste Pilsudskis im Grabe lagen, die Worte des Feldgeistlichen Gawlina wiederholt:

„Bei deiner Asche, bei deinem Geist schwören wir, daß wir, ebenso wie du Polen geliebt hast, unser Vaterland lieben werden. Wir werden ihm dienen, wie du ihm gedient hast, in Aufopferung, Selbstvertrauen — so wahr uns Gott helfe!“

Dieser Schwur muß jedem Polen sein ganzes Leben lang heilig sein. Nach den Worten dieses Schwures muß sich das Leben eines jeden gestalten, der sich Sohn Polens nennt, und zwar nicht nur das feiertägliche, sondern das graue Alltagsleben.

Wir lieben es nämlich, aus Anlaß von Feiern oder Kundgebungen uns in üblicher Begeisterung für das Vaterland und den nationalen Patriotismus zu entflammen; an Wochentagen aber inmitten von Sorge, Daseinskampf und täglichem Kummer, erkaltet oft unsere Begeisterung. Wenn wir aufrichtig sein wollen, so müssen wir zugeben, daß wir unter dem Einfluß von Lebensschwierigkeiten, Verfolgungen oder Mißgeschicken klein werden und daß sich in unsere Herzen Zweifel drängen, unsere Entschiedenheit dahinschwindet. Das ist eine harte Wirklichkeit.

Die Erinnerung an die Taten und das Leben Pilsudskis, der in Millionen polnischer Herzen hineingewachsen ist, möge in uns von neuem die Fackel des Glaubens, des Willens und der Seelenhärte entfachen, damit wir niemals diese Wahrheit vergessen, daß der Pole seiner Nation jeden Tag dient.

Die Begeisterung, Hingabe und Seelenhärte vergrößern wir hundertfach, wenn Augenblicke kommen, die von uns Erfüllung von Pflichten verlangen, die über den Rahmen der täglichen Verpflichtungen hinausgehen. In solchen Augenblicken leben wir gegenwärtig.

Wir erstatten also heute, am Jahrestag, dem großen Marschall Rapport, daß wir bereit sind. Bereit zu jedem Kampf um unser nationales Sein, um unser Polenland, daß wir ohne Kampf nicht auf unsere Rechte und Grundsätze verzichten werden, auf die sich unser Polenland stützt.

Wir sind nicht deshalb Söhne dieser großen polnischen Nation, dem der Geist Pilsudskis vorschwebt, um uns selber in den Sarg zu legen. Wir erinnern heute nicht an den Jahrestag des Todes Pilsudskis, damit Verzweiflung unsere Herzen ergreift, sondern damit uns sein Geist belebt, damit unsere Herzen in die Liebe zu allen Eigentümlichkeiten unseres Polenlands glücken.

Die Majestät des Todes stimmt uns ernst, und das Leben verlangt von uns Selbentum. Vereinigen wir also Mut mit Selbentum und bringen wir die höchste Kundigung ihm dar, der am Sarge Slowackis im Wawel sagte:

„Die Rechte des Lebens sind stärker als die Rechte des Todes. Es gibt Menschen und es gibt menschliche Taten, so stark und mächtig, daß sie den Tod überwinden, daß sie leben und unter uns sind.“

Der Körper Pilsudskis ruht auf dem Wawel zwischen den Königen, sein Geist aber lebt und ist unter uns.

## Reine Vermittlung Englands

zwischen Deutschland und Polen.

London, 19. Mai. (P.M.) Die deutsch-polnischen Beziehungen bildeten am Mittwoch den Gegenstand von zwei Interpellationen im Unterhaus. Die erste Interpellation betraf die Verhältnisse in Danzig. Der parlamentarische Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten erklärte, die letzten Informationen, die sich im Besitz des Außenministers befinden, lauten dahin, daß die Lage in Danzig ruhig sei, so daß irgend welche Erklärungen darüber nicht abgegeben werden können. Auf eine weitere Frage, ob sich die Regierung Großbritanniens in Anbetracht der polnisch-britischen Garantien in enger Fühlungnahme mit der polnischen Regierung befinde, gab Vizeminister Butler dem Interpellanten die Versicherung, daß

in allen Fragen zwischen Großbritannien und Polen enger Kontakt

bestehe. Eine zweite Interpellation verlangte vom Premierminister die Versicherung, daß die Politik der Britischen Regierung auf die Entwicklung guter Beziehungen zwischen dem Reich und Polen sowie auf die

Erleichterung einer friedlichen Lösung

ihrer Mißlänge abziele. Premierminister Chamberlain betonte in seiner Antwort, die Britische Regierung könnte in einer solchen Aktion nur dann mit der Initiative hervortreten, sofern ein derartiger Schritt beiden Partnern genehm wäre.

Im Zusammenhang mit den

Verhandlungen mit Rußland

wurden an den Premierminister ebenfalls Fragen gerichtet, und eine Aufklärung über den Standpunkt der polnischen und rumänischen Faktoren angesichts des eventuellen Abschlusses eines Paktes zwischen Großbritannien, Frankreich und Rußland gefordert. Chamberlain lehnte eine Antwort ab. Er berief sich auf die auf ähnliche Interpellationen am 15. Mai abgegebenen Erklärungen, denen er augenblicklich nichts hinzufügen könne. Die Frage, ob die Britische Regierung irgendwelche späteren Informationen erhalten habe, die darauf hindeuten könnten, daß Polen und Rumänien ihre Einwendungen zurückgezogen hätten, die sie eventuell gegenüber dem Plan des Anschlusses eines solchen Paktes gemacht haben, beantwortete der Premierminister verneinend.

## Bischof Laubik-Gnesen †.

Am Abend vor Himmelfahrt, um 21,30 Uhr, ist im 78. Lebensjahr der Suffragan-Bischof der Diözese Gnesen, Antoni Laubik plötzlich gestorben.

Am 18. Uhr war der Bischof mit seinem Kaplan Polewodzinski nach einer zehntägigen Visitationstour im Dekanat Lohens, Kreis Wirsch, mit dem Kraftwagen zurückgekehrt. Nach seiner Ankunft in Gnesen fühlte der Bischof eine gewisse Schwäche, und um 21 Uhr bekam er schwere Herzschmerzen. Der Sterbende hat den Insulaturarzt Krawczewicz zu sich, der ihn auf den Weg zur Ewigkeit vorbereitete. Nach einer halben Stunde gab der Bischof seinen Geist auf. Sofort versammelten sich die Geistlichen des Gnesener Metropolitankapitels, um die ersten Anordnungen zu treffen. Zehn Minuten nach dem Tode des Bischofs wurde die alte Glocke des Hl. Adalbert geläutet.

Bischof Antoni Laubik, der deutscher Abstammung, aber ein überzeugter Pole war, ist am 7. Juni 1861 in Pafosch, Kreis Mogilno, geboren. Am 11. März 1888 wurde er zum Kaplan geweiht, während er die Nomination zum Bischof am 8. November 1924 erhielt. Viele Jahre hindurch war er Seelsorger in Inowroclaw.

## D-Zug Warschau — Gdingen

in Danzig entgleist.

Warschau, 19. Mai. (P.M.) Am Himmelfahrtstage, dem 18. d. M., gegen 7 Uhr morgens, entgleisten in der Nähe des Bahnhofes Danzig die Lokomotive und einige Waggons des Schnellzuges Warschau-Gdingen. Durch den Unfall wurden drei Lokomotivführer und der Feizer verletzt, während drei Schaffner leichtere Verletzungen erlitten haben.

Keiner der Fahrgäste hat irgend welchen Schaden genommen. Die Unterbrechung des Verkehrs dauerte infolge Gleisverperrung einige Stunden. Wie aus der vorläufigen Untersuchung hervorgeht, trägt an dem Unfall der Lokomotivführer die Schuld, der beim Überqueren einer Weiche ein zu schnelles Tempo gefahren ist.

## Wieder beschlagnahmt.

Die für Donnerstag, den 18. d. M. (Himmelfahrtstag), herausgegebene Nummer 113 der „Deutschen Rundschau in Polen“ wurde von der zuständigen Polizeibehörde beschlagnahmt. Da auch die Überschrift der beanstandeten Notiz beschlagnahmt wurde, können wir diese nicht angeben. Wir haben am Freitag früh eine neue Ausgabe (Nr. 113 A) mit dem nicht beanstandeten Text zum Versand gebracht und bitten unsere Leser das verspätete Erscheinen freundlichst entschuldigend zu wollen.

Auch die deutschen Zeitungen in Posen und Kattowitz wurden am Mittwoch beschlagnahmt.

## Witos lehrt zur Politik zurück.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ berichtet aus Warschau, daß dort am Mittwoch das Exekutiv-Komitee der Bäuerlichen Volkspartei zusammentrat. An dieser Sitzung nahm auch der erst vor kurzer Zeit aus seiner Verbannung zurückgekehrte ehemalige Ministerpräsident Wincenty Witos teil. Das Krakauer Blatt hebt hervor, Witos sei nun mehr zur aktiven Politik zurückgekehrt und habe den Vorsitz im Obersten Rat der Volkspartei wieder übernommen.

Im Zusammenhang mit dieser Tatsache, hat Witos einen Aufruf an seine Parteimitglieder erlassen. In diesem Aufruf entbietet er zunächst seinen Gruß allen Parteimitgliedern und spricht seinen Dank allen dafür aus, daß sie inzwischen „im Interesse des polnischen Volkes und zum Wohle des Staates“ gearbeitet haben. In dem Aufruf heißt es dann wörtlich: „Ich bin dankbar allen, die, wenn sie mit der Volkspartei auch nicht immer direkt verbunden sind, der Volkspartei Dienste erwiesen haben. Es darf nicht vergessen werden, daß unser höchstes Ziel in einem völkischen, starken und unabhängigen Polen liegt, in einem Polen der Freiheit und der Gleichheit, des Rechts, des Wohlstandes, der Gerechtigkeit, in einem Polen der nationalen, christlichen und demokratischen Grundsätze, das von allen geliebt und verteidigt wird.“

Dann heißt es in dem Aufruf weiter, daß für diese Arbeit das Opfer und die Hingabe aller erforderlich ist, und daß für dieses Opfer in erster Linie die großen Massen der Bauernschaft in Frage kommen. Es heißt dann wörtlich: „Wir erkennen wohl die Mitarbeit sowohl politischer Parteien wie auch aus wohlwollender Einzelpersonen und Organisationen an, müssen jedoch einen eigenen Weg gehen, und auf uns selbst angewiesen sein. Nur die eigene Kraft kann uns retten. Euch Bauern, euch Volksparteiler rufe ich zur Arbeit auf, an euch ergeht meine Bitte und mein Befehl, ordnet euch in die Reihen ein, erfüllt eure Pflicht, schreckt vor keinen Hindernissen zurück, ebenso vor keinen Opfern.“

Zum Schluß heißt es in dem Aufruf: „Wir erklären vor aller Öffentlichkeit: Wir alle werden mit allen Mitteln gegen jeden Angreifer unsere Unabhängigkeit und jede Aderrolle verteidigen. Für dieses Ziel wollen wir alle Opfer übernehmen. Wir werden von niemandem weder eine Anerkennung noch ein Privileg, noch eine Bezahlung verlangen. Wir werden aber bis zum Endsieg diese Rechte fordern, die uns als Bürger rechtmäßig zustehen.“

Am Mittwoch fand in Warschau eine Delegierten-tagung der Bäuerlichen Volkspartei für die Wojewodschaft Warschau statt, zu der auch Wincenty Witos erschien. Witos wurde von der Versammlung mit großer Begeisterung begrüßt und nahm nach der Verlesung seines Aufrufes an die polnischen Bauern auf stürmisches Drängen der Versammlung selbst das Wort. Witos knüpfte an den Schluß der Rede des früheren Ministers Lados an, der über die Außenpolitik referiert und den Wunsch ausgesprochen hatte, daß das polnische Bauernvolk in allernächster Zeit seinen Führer Witos entsprechend begrüßen könne. Witos erklärte daraufhin einleitend mit Nachdruck, daß er keine Stellung und keine Ehre erstrebe. Es sei ihm gar nicht wichtig, sondern nur um das eine gehe es ihm, Dienst, Dienst und noch einmal Dienst. Witos wies dann auf die ernste Lage Polens hin und forderte unter scharfer Ausfällung gegen Deutschland und sein angebliches Streben, die Slawen zu unterdrücken, die wirkliche Einigung aller Polen.

## Ciano am Sonntag in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der italienische Außenminister Graf Ciano wird am Sonntag, dem 21. Mai, nachmittags zum offiziellen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt eintreffen. Er wird hier mehrere Tage bleiben und voraussichtlich erst am 24. Mai die Rückreise antreten. Im Mittelpunkt der zahlreichen Veranstaltungen, die während der Dauer seines Berliner Aufenthalts vorgesehen sind, wird die feierliche Unterzeichnung des kürzlich in Mailand vereinbarten deutsch-italienischen Militärpaktes stehen.

Außerdem sind angesichts der internationalen Lage bedeutungsvolle Besprechungen des italienischen Außenministers mit Adolf Hitler und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop zu erwarten. Der Verlauf dieser Tage wird zweifellos aufs neue die Intimität und Solidarität der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarn bestätigen.

# Die „Wahrheit“ über die Deutschen!

(Sonderbericht

der „Deutschen Rundschau in Polen“)

Warschau, den 19. Mai.

Das Warschauer Abendblatt „Wieczór Warszawski“ bringt als „Entgegnung“ auf die Feststellungen der deutschen Wissenschaft über den deutschen Einfluß auf die polnische Geschichte und Kultur endlich wahrheitsgemäße Angaben über den wirklichen Tatbestand, nämlich die völlige Abhängigkeit der deutschen Kultur vom Slawentum. Die inhaltreichen „Feststellungen“ des Warschauer Blattes sind so überzeugend, daß wir sie — kommentarlos — einfach im Wortlaut wiedergeben.

„Die Germanen“, schreibt das Warschauer Blatt, „bilden keine eigene sprachliche Rasse, sondern sind eine Unterart. Sie sind aus einem völlig wertlosen Ableger der Kelten entstanden. Die Deutschen hätten in der Geschichte überhaupt keine Rolle gespielt, wenn sie nicht auf rassistisch und kulturell höhere Elemente gestoßen wären, mit denen sie sich vermischt hätten. Eines dieser Elemente waren die romanisierten Gallier in Frankreich, ein zweites die Westslawen. Karl der Große schämte sich — und mit Recht — ein Deutscher zu sein, er bemühte sich nur lateinisch zu sprechen und für einen Gallier oder Franzosen zu gelten. Dasselbe tat tausend Jahre später Friedrich der Große, der nur (?) französisch sprach und seine Verachtung für die Deutschen nicht verbarg. Durch seine Verachtung für die Deutschen und das Germanentum zeichnete sich auch Nietzsche aus, der in den Augen der heutigen Deutschen der größte Philosoph ist. Er betonte stolz, daß er viel Blut der Herrennation der Polen in sich habe.

Alles, was in der deutschen Geschichte schöpferisch und wertvoll war, stammte aus slawischer Quelle. Die Hohenzollern waren nur deshalb eine hervorragende Dynastie, weil sie Jagiellonenblut in sich hatten, ähnlich wie die Habsburger. Hindenburg ist in Polen geboren und erzogen und hat hier unter dem Einfluß der höheren polnischen Kultur die Werte in sich entwickelt, die ihn später berühmt werden ließen. Die deutsche Armee kann man sich ohne Anführer polnischer Herkunft gar nicht vorstellen, da die Deutschen keinerlei Führereigenschaften besitzen und als primitive Rasse nur zum blinden Gehorsam geeignet sind.

Der beste Beweis für die oben ausgesprochene These ist der derzeitige Oberbefehlshaber der vereinigten deutsch-italienischen Armee, General von Brauchitsch. Sein wirklicher Name ist Brochicz, er stammt aus Schlesien, aus einer vorwiegend polnischen Ritterfamilie. Dies mag fürs erste genügen. — Das finden wir auch!

## Lügenhege gegen Deutsche.

Einer der wenigen Fälle, in denen eine Lügenhege gegen Deutsche ausgeübt wurde, ereignete sich dieser Tage in Lodz. Die deutsche Seidenweberei Gampe und Albrecht, die wegen ihrer auf vorbildlicher Leistung beruhenden geschäftlichen Erfolge der jüdischen Konkurrenz schon längst ein Dorn im Auge ist, war von dem marxistischen Betrieb rot fälschlich beschuldigt worden, die polnische Luftverteidigungs-Anleihe sabotiert zu haben. Als die vier Hecker draußhin fristlos entlassen wurden, zettelten sie mit Hilfe ihrer Gewerkschaft einen Besetzungskreis der tausend Arbeiter an, um ihre Wiedereinstellung zu erzwingen. Bei der Verhandlung vor dem Arbeitsinspektor stellte sich heraus, daß die Dinge genau umgekehrt lagen. Nicht die Firma hatte die Anleihe sabotiert, sondern die vier herausgeworfenen Marxisten hatten mit Hilfe ihrer Genossen die Besetzung vorhindern wollen. Der rechtsstehende „Dziennik Narodowy“, der wohl oder übel die Ehrenrettung der deutschen Firma bringen muß, brandmarkt an diesem Beispiel die wahre Einstellung der Marxisten zu den Erfordernissen der Landesverteidigung Polens.

## Sicherheit im Ostsee-Raum.

Nichtangriffspakte mit Estland, Lettland und Dänemark. — Schweden, Norwegen und Finnland fühlen sich nicht bedroht.

Berlin, 19. Mai. (DNB) In Verfolg der Erklärung des Führers in seiner Reichstagsrede vom 28. April über die Bereitschaft Deutschlands zum Abschluß von Nichtangriffspakten haben Verhandlungen zwischen der Deutschen Regierung und den Regierungen von Estland, Lettland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland wegen Abschluß solcher Pakte stattgefunden. Die Verhandlungen mit Estland und Lettland stehen vor dem Abschluß. Mit Dänemark besteht grundsätzliches Einverständnis über den baldigen Abschluß eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes.

Mit Schweden, Norwegen und Finnland ist der Gedankenaustausch mit folgendem Ergebnis beendet: Die Schwedische und Norwegische Regierung haben der Deutschen Regierung aufs neue versichert, daß ihre Länder sich von Deutschland nicht bedroht fühlen und daß sie unter Aufrechterhaltung des Prinzips der Neutralität, Integrität und Unabhängigkeit die Absicht haben, mit keinem Land Nichtangriffspakte abzuschließen. Sie halten daher ein Abkommen dieser Art nicht für erforderlich und sind mit der Reichsregierung übereingekommen, von einer weiteren Verfolgung des Planes Abstand zu nehmen.

Zu dem gleichen Ergebnis haben auch die Verhandlungen mit der Finnischen Regierung geführt.

Wettervorhersage:

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen und streichweisen Gewittern an.

## Wasserstand der Weichsel vom 19. Mai 1939.

Aralau — 2,19 — (1,80), Zawichost + 2,18 (+ 2,01), Warschau + 2,02 (+ 1,74), Błock + 1,55 (+ 1,08), Thorn + 1,57 (+ 1,18), Gordon + 1,47 (+ 1,24), Culm + 1,20 (+ 1,08), Graudenz + 1,34 (+ 1,29), Kutzebrat + 1,42 (+ 1,43), Biedel + 0,62 (+ 0,64), Dirschau + 0,65 (+ 0,71), Einlage + 2,06 (+ 2,19), Schiewonhorst + 2,28 (+ 2,26).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

# Englands neuer Palästina-Plan für Juden und Araber unannehmbar.

## Blutige Kundgebungen in Jerusalem und Tel-Awiv.

Aus London wird gemeldet:

In einem „Weißbuch“ hat die Britische Regierung ihre Vorschläge zur Lösung des Palästina-Problems veröffentlicht. Das Weißbuch sieht die Entwicklung Palästinas zu einem „unabhängigen Staat“ innerhalb von zehn Jahren vor. Die jüdische Einwanderung innerhalb der nächsten fünf Jahre wird auf 75 000 beschränkt, und auch die jüdischen Landkäufe in Palästina werden eingeschränkt. Es ist, so heißt es weiter, die Absicht der Britischen Regierung, einen Staat zu schaffen, in dem Juden und Araber zusammenleben könnten. Dieser neue Staat soll aber vertragsmäßig an England gebunden werden. Durch eine Vereinbarung mit dem Genfer Rat soll das derzeitige Mandat zum Erlöschen gebracht werden.

Im Zusammenhang damit entwickelte „Daily Herald“ ein Zukunftsbild, nach dem Juden und Araber zur Leitung verschiedener Regierungsabteilungen berufen werden sollen, allerdings unter Aufsicht britischer „Berater“, später könnten die Landesbewohner sogar „Minister“ werden. Nach fünf Jahren soll eine besondere Körperschaft aus Engländern und Einwohnern von Palästina gebildet werden, um einen Plan für einen gesetgebenden Rat zu entwerfen. Sollten nach zehn Jahren die Bedingungen für eine Unabhängigkeit Palästinas noch nicht gegeben sein, so werde die Britische Regierung mit der Genfer Liga und den arabischen Staaten über einen Aufschub beraten.

Nach einer Meldung des „United Press“ aus Jerusalem wurden in allen wichtigen strategischen Punkten Palästinas Truppen-Abteilungen zusammengezogen, die sich im Stande der Bereitschaft befinden; denn es besteht die Befürchtung, daß es nach Veröffentlichung des Weißbuches zu ersten Unruhen kommen könnte. Diese Befürchtungen haben sich denn auch bald bewahrheitet.

Schon in der Nacht zum Dienstag wurden in Jerusalem riesige Plakate angeklebt, die Drohungen und Warnungen an die Adresse Englands enthielten. „Sobald das Weißbuch veröffentlicht werden wird, zieht Jerusalem sein Schwert aus der Scheide!“ hieß es in dem einen Plakat und ein anderes kündigte an: „Jedem Gesetz, das das Recht der Juden zur Rückkehr nach Palästina unter ein Fragezeichen stellt, werden wir uns mit bewaffneter Hand widersetzen.“ Auf dem Regierungsgebäude in Tel-Awiv wurde schon am Dienstag die englische Flagge eingezogen und die jüdische Flagge gehißt.

## Schwere Unruhen und Zwischenfälle.

Der angekündigte passive Widerstand von jüdischer Seite begann in Jerusalem genau bei der Verlesung des Inhalts des Weißbuches durch den Palästina-Rundfunk.

## Kolumbus-Insel im Banzer.

Die Vereinigten Staaten wollen Portorico zu einem zweiten Hawaii ausbauen.

Nach Meldungen aus Washington wird die kleinste der großen Antillen, die mittelamerikanische Insel Portorico, in einen erst-rangigen Flugzeugstützpunkt verwandelt.

Die amerikanischen Politiker reden zwar viel von friedlichen Methoden und rühmen sich ihrer friedlichen Politik. Allein wenn sie jetzt die Insel Portorico in einen erst-rangigen Flugzeugstützpunkt verwandeln können, so verdanken sie dies ausschließlich einem siegreichen Krieg, einem Raube an Spanien, das diese Insel entdeckte und vier Jahrhunderte lang beherrschte. Zwar kämpften Amerikaner und Spanier Ende des vorigen Jahrhunderts nur um Cuba. Die spanische Armee auf Portorico war im Verlauf des Krieges auch nicht besiegt worden. Dennoch gelang es den Amerikanern im Pariser Frieden, am 10. Dezember 1898, die Abtretung der Insel von den Spaniern zu erzwingen.

Portorico hatte für Spanien neben dem materiellen Wert als Kolonie noch eine andere Bedeutung. Mit dieser Insel, dem kleinsten Eiland der großen Antillen, verband sich für die Spanier die Erinnerung an ihren Anteil der Entdeckung der neuen Welt. Auf seiner zweiten Fahrt nach Amerika landete Kolumbus am 15. November 1493 auf der Insel, der er den Namen Puerto Rico, auf deutsch „reicher Hafen“. Der Name war sinnbildlich für den Reichtum des Eilands, das zu den reichsten und kultiviertesten Gebieten der westindischen Inselwelt zählt.

Portorico liegt am Ostrand dieser Inselwelt. Es beherrscht, in den Händen einer großen Seemacht, die Zufahrt nach Mittelamerika und durch den Panamakanal von der atlantischen Seite aus. Mit ihrer Befestigung stempelt sie Amerika zu einem Vorposten des so gern verleugneten Imperialismus der Politik Washingtons. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika verschaffen sich durch die Umwandlung der Insel in einen Flugzeugstützpunkt, der nach den Plänen des Marineministers der Bedeutung Hawaiis im Stillen Ozean nicht nachsteht wird, die Möglichkeit, Mittelamerika von der Verbindung mit Europa abzuschneiden und im Ernstfall zu jeder von Amerika gewünschten politischen Tat zu zwingen.

Von der Insel Haiti trennt Portorico nur die 115 Kilometer breite Monapassage. Die Küsten sind teilweise von Inselchen und Klippen eingefaßt, im Nordwesten von Lagunen begleitet. Nach Norden wie nach Süden ist der Abstieg zur Meerestiefe sehr bedeutend. Im Norden hat man mit 8500 Metern eine der größten Tiefen des

## Die Doktorwürde aberkannt!

Aus Berlin wird gemeldet:

Der frühere Danziger Staatsangehörige Hermann Kaufning (von Juni 1933 bis November 1934 Präsident des Senats in Danzig), dem auf Grund seines staats- und volksfeindlichen Verhaltens bereits die Danziger Staatszugehörigkeit aberkannt wurde, ist durch Beschluß der Universität Berlin für unwürdig erklärt worden, Träger einer deutschen akademischen Würde zu sein. Ihm ist daher der 1911 durch die Philosophische Fakultät der Universität Berlin verliehene akademische Doktorgrad entzogen worden.

der seine Sendung plötzlich aufhört wegen Maschinenfabrikation unterbrach, so daß die für 8 Uhr angelegte Verlesung erst 1½ Stunden später beginnen konnte. Auf dem Gebäude der hebräischen Universität wurde am Mittwoch die zionistische Flagge auf Halbmast gehißt. Die vor dem Universitätsgebäude versammelte Menge sang die jüdische Hymne und Verse aus den Psalmen. An der Mlagemauer beweineten die Juden „die dritte Zerstörung des Tempels Salomos“. In Haifa wurde in Gegenwart von 6000 Juden symbolisch ein Weißbuch verbrannt. Den ganzen Tag über brachten auf Anordnung der Rabbiner die orthodoxen Juden fastend zu. Am Mittwoch mittag wurde in Palästina die Registrierung der „nationalen Kräfte“ durch den Jüdischen Nationalrat angeordnet. Diese Registrierung umfaßt alle Juden beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 35 Jahren.

## Jüdische Transparente: „Wir ergeben uns nicht!“

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Jerusalem erfährt, fand dort am Donnerstag mittag eine jüdische Kundgebung gegen die letzten britischen Vorschläge statt. Ein Umzug von etwa 15 000 Juden, an dessen Spitze der Großrabbiner Herzog schritt, bewegte sich durch die Straßen des jüdischen Stadtteils. Man trug zahlreiche Fahnen und Transparente mit den Aufschriften: „Wir ergeben uns nicht!“

In der Nacht ist es zu ersten Zwischenfällen gekommen. Das in der Stadtmitte gelegene Einwandereramt wurde durch Überflutung der Wachen von vier maskierten Juden geöffnet und durch Brandbomben in Brand gesteckt. Das Großfeuer konnte von der Feuerwehr nur schwer bekämpft werden. Der größte Teil des Gebäudes ist vernichtet oder beschädigt. In Haifa wurden zwei Juden in einem Omnibus durch Schüsse verwundet. Auch in Jerusalem kam es mehrfach zu Schießereien, deren Ergebnis unbekannt ist.

In Tel-Awiv, der Hochburg des Palästina-Judentums, kam es schon in der Nacht zum Donnerstag zu wüsten Ausschreitungen. Überall hört man Nieder-Rufe auf Weizmann, dem Schlappheit vorgeworfen wird und Hochrufe auf den radikalen Revolutionsführer Jabotynski. Das Bejerkamt macht einen völlig verwüsteten Eindruck: Tore und Türen sind erbrochen, die Möbel zertrümmert; ein Teil der Einrichtung wurde aus dem Fenster geworfen. Auf dem Dach wurde die britische Flagge heruntergeholt und an ihrer Stelle die jüdische Flagge gehißt, die inzwischen allerdings wieder entfernt wurde. Auch das Katasteramt und das Einwanderungsamt in Tel-Awiv wurden beschädigt. Der Bürgermeister, der den Versuch machte, die Menge zu beruhigen, wurde mit Steinen beworfen und verletzt.

Atlantischen Ozeans gemessen. Die Häfen der Nordküste sind wegen der durch den Passatwind verursachten starken Brandung wenig brauchbar. An der Südküste gibt es neben offenen Keeden auch gut geschützte Buchten, so etwa die Bucht der Hauptstadt San Juan, die mit 137 000 Einwohnern der Größe der Stadt Bromberg gleichzusetzen ist. Die günstigen klimatischen Verhältnisse, der Reichtum der Vegetation, kurz alle Vorzüge Portoricos werden durch die furchtbaren Wirbelstürme wieder weit gemacht, die alle paar Jahre über die Insel brausen und das Werk der Menschen in ein furchtbares Trümmerfeld verwandeln. So lebt die zu zwei Dritteln aus Weißen und zu einem Drittel aus Negern und Mischlingen bestehende Bevölkerung in ständiger Furcht vor der Ungewißheit der nächsten Zukunft. Von den Urvohnern Portoricos, den indianischen Karaiiben, durch Bedrückung zu blutigen Aufständen getrieben, blieb nach den Ausrottungskriegen der Spanier nichts mehr übrig. Die Insel gehört mit ihren 1¼ Millionen Einwohnern auf 8896 Quadratkilometer (194 Einw. a. d. Quadratkilometer) zu den dichtbevölkersten und fruchtbarsten Eilanden der Welt.

## Jüdische Pläne in Osteuropa.

Erklärungen eines polnischen Zionistenführers.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“)

Warschau, den 19. Mai 1939.

Der Vorsitzende der „Neuen Zionistischen Organisation“ in Warschau Wladimir Zobotynski hat aus Anlaß der englischen Haltung gegenüber Palästina, die in dem neuen Weißbuch zum Ausdruck kommt, der Presse ausschöpfende Erklärungen über die Pläne der osteuropäischen Juden abgegeben. Zobotynski beabsichtigt die Einberufung eines Parlaments der Ostjuden, das mit den beteiligten Regierungen (!) an die Lösung der Judenfrage in Osteuropa heranzugehen soll. Das Hauptziel der Zionisten, nämlich der jüdische Ausbau Palästina bleibt bestehen. Zu seiner Durchführung wird die Bildung einer zentralen Führung des Ostjudentums und die Einberufung einer „jüdischen Nationalversammlung“ für notwendig gehalten.

Zu diesem merkwürdigen überstaatlichen Parlament sollen bereits im August dieses Jahres Wahlen durchgeführt werden, bei denen alle „in Osteuropa“ lebenden Juden stimmberechtigt sind. Gleichzeitig möchte Zobotynski eine „freiwillige Registrierung aller waffenfähigen jüdischen Männer“ vornehmen, die als „Reserve für die bewaffnete Verteidigung Palästinas dienen sollen. (Welches Land wird eine solche „Registrierung“ dulden? D. R.) Zobotynski, der mit seinem jüdischen Radikalismus durchaus nicht von jüdischen Organisationen anerkannt wird, versucht schon lange eine Art ostjüdische Round-Table-Konferenz zustande zu bringen. Er äußerte in der Aussprache übrigens die interessante Ansicht, daß auch die jüdischen Kommunisten „in der Tiefe ihrer Seele“ das gleiche Ziel verfolgen.

## Will Schweden aus dem Völkerbund austreten?

Die Telegraphen-Agentur „Eypres“ meldet aus Stockholm:

Eine Reihe schwedischer Zeitungen gibt der Ansicht Ausdruck, daß für Schweden jetzt der richtige Augenblick gekommen ist, um aus dem Völkerbund auszutreten. Die Blätter vertreten den Standpunkt, daß sich die Genfer Institution entgegen ihren eigentlichen Aufgaben in der letzten Zeit immer mehr zu einem Kriegsinstrument umstelle.

## Zwischen Berlin und Moskau. Der Sejm ratifiziert

das Zusatz-Wirtschaftsabkommen mit Deutschland  
und das Handelsabkommen mit Sowjetrußland.

Am Dienstag trat der Sejm zu einer Vollziehung zusammen, an der die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten General Slawoj-Skladowski an der Spitze teilnahmen. Nach Erledigung der Formalitäten durch den Sejmmarschall meldete sich General Zeligowski zu Wort, der bei dem Gedanken des ehemaligen Sejmmarschalls Dberst Wolery Slawek zu ehren. Der Marschall erwiderte darauf, daß dies in der Tagesordnung nicht vorgesehen sei, es müßte daher ein entsprechender Antrag eingebracht werden. Daraufhin stellte General Zeligowski folgenden Antrag: Ich beantrage, daß der Sejm das Gedächtnis des ehemaligen Sejmmarschalls Wolery Slawek durch Erheben von den Sitzen und durch ein eine Minute langes Schweigen ehrt.

Den Hauptgegenstand der Beratungen bildeten Wirtschaftsverträge. Abg. Glomacki referierte über den Gesetzentwurf betreffend die Zusatzkredite für das Jahr 1939/40. Die Zusatzkredite sollen zur Deckung der notwendigen Ausgaben dienen, die mit der Emission und der Prägung von Scheidemünzen im Zusammenhang stehen. Die

### Erhöhung der Emission der Scheidemünzen

wird begründet durch die Verordnung des Staatspräsidenten vom 30. Oktober 1927 und durch das Gesetz über die Stabilisierung des Zloty. Die Höchstgrenze der Emission der Scheidemünzen beträgt augenblicklich 520 Millionen Zloty. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen also 15,20 Zloty, in anderen europäischen Staaten ist der Betrag auf den Kopf der Bevölkerung etwa derselbe und in manchen sogar noch höher. Die Kosten der Prägung der Scheidemünzen sind bedeutend niedriger als der Wert der Münzen selbst, lediglich bei den Kupfermünzen ist er höher. So kostet die Prägung eines Groschen 1,8 Groschen und die der übrigen Groschenmünzen 2,4 Groschen. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Ratifizierung der

### Verständigung mit Großbritannien über die Verzollung gewisser chemischer Produkte.

Die bisherige Verständigung in dieser Frage war Ende des Jahres 1938 erloschen, und am 9. Februar wurde eine Verständigung analoger Inhalts abgeschlossen, wobei die Menge der Artikel, die eine Zollermäßigung bei der Einfuhr nach Polen genießen, verringert worden ist. „Die veränderte politische Lage in Europa“, so erklärte der Referent, „und besonders der Abschluß des Defensivbündnisses mit England, müssen auch in den Handelsbeziehungen der beiden Länder ihren Ausdruck finden. Bisher trug der Handel Polens mit England das Merkmal eines allzu großen Konservatismus, und doch trat eine gewisse sinkende Tendenz in die Erscheinung, da Polen im Jahre 1937 nach England Waren für 219 Millionen, im Jahre 1938 aber nur für 215 Millionen ausgeführt hat.“ Die Exportmöglichkeiten für den englischen Markt seien jedoch fast unbeschränkt. In der englischen Gesamteinfuhr beträgt die Einfuhr aus Polen kaum 1 Prozent, während das kleine Dänemark etwa 5 Prozent seiner Einfuhr aus Polen einführt. Besonders günstig stelle sich die Möglichkeit der Vergrößerung des polnischen Bacon-Exports nach England dar. Auch dieses Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

### Über das Gesetz betreffend die Ratifizierung des Zusatzabkommens zum Wirtschaftsabkommen mit dem Deutschen Reich

referierte Abg. Sikorski. Dieses am 2. März d. J. unterzeichnete Zusatzabkommen ist eine Ergänzung des mit Deutschland am 1. Juli 1938 abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens. Es handelt sich um die Konsequenzen, die sich aus dem Anschluß des Olsa-Gebiets an Polen und des südend-deutschen Gebiets an das Reich ergeben haben. Die Umsätze Polens mit dem Reich sind infolgedessen um etwa 40 Millionen Zloty jährlich gestiegen. Die vergrößerte Ausfuhr Polens umfaßt vor allem Kohle aus dem Karwiner Bezirk, Sättenerzeugnisse aus dem Olsa-Gebiet und Flachs. Die Einfuhr aus Deutschland dagegen umfaßt eine Liste von einigen 100 Halb-fabrikaten und Fabrikaten in im allgemeinen geringen Positionen. In dem Zusatzabkommen erteilt Polen einige Zoll-ermäßigungen, die vorher im Vertrag mit der Tschechoslowakei bewilligt worden waren. Das Ratifizierungsgesetz gelangte in zweiter und dritter Lesung zur Annahme. Angenommen wurde im Anschluß daran das Ratifizierungsgesetz in der Frage der Änderung eines kleinen Grenzstreifens am Dreizwenzfluh.

Ratifiziert wurde schließlich das Handelsabkommen mit Sowjetrußland. Aus diesem Verträge sind aus der Einfuhr Luxuswaren wie Wein, Kaviar und dergleichen ausgeschlossen, dafür sind Rohstoffe eingeschleust worden, die Polen bisher für Devisen kaufen mußte. Sowjetrußland wird Mangonerze, Baumwolle, Phosphorit, Pelze und Tabak liefern. Die polnische Ausfuhr umfaßt im wesentlichen Kohle in einer Menge von jährlich 900 000 Tonnen, was die Unterbringung des Kohlenüberschusses des Karwiner Reviers ermöglicht. Außerdem wird Polen Leder, Textilwaren, Zinkwaren, metallurgische Erzeugnisse, Säure, elektrische Kabel und dergleichen nach Sowjetrußland ausführen. Wie der Berichterstatter hervorhob, ist dieses im Februar d. J. in Moskau unterzeichnete Handelsabkommen der erste Vertrag, durch den in dauernder Weise die Grundlagen der gegenseitigen Waren-umsätze geregelt werden, die bis jetzt stets für Polen ein Passivsaldo ergaben.

Dieses Abkommen habe auch eine politische Bedeutung, da Polen ein derartiges Abkommen mit der Sowjetunion nicht gehabt habe. Die bisherigen Umsätze mit der Sowjetunion seien minimal gewesen und hätten 13 000 Zloty auf einen Kilometer der Grenze betragen. Jetzt nach dem Abschluß des Abkommens werde der Betrag auf 90 000 Zloty auf einen Kilometer der Grenze steigen. Das Handelsabkommen stützt sich auf den Grundsatz der Gegenseitigkeit und jede den Abschluß eines Kontingents- und Clearings-Abkommens vor, die der Ratifizierung nicht unterliegen. Das Clearing-Abkommen laute auf polnische Zloty, wodurch Polen vor Verlusten gesichert werden soll, die sich aus der Entwertung der Woluta des Partners ergeben könnten.

### Botschafter Sipki nach Berlin unterwegs.

Wie der „Kurjer Poznanski“ aus Warschau meldet, ist der polnische Botschafter bei der Reichsregierung, Sipki, der am Sonnabend nach Warschau gekommen war, am Dienstag wieder nach Berlin abgereist.

## Das Ermächtigungsgesetz in Kraft getreten.

Im „Dziennik Urstaw“ Nr. 44 vom 16. d. M., wurde das Gesetz über die Ermächtigung des Herrn Staatspräsidenten, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, veröffentlicht. Das Gesetz ist damit in Kraft getreten. Auf Grund dieses Gesetzes steht dem Staatspräsidenten das Recht zu, Verordnungen in allen Wirtschaftsverträgen zu erlassen, neue Steuern oder öffentliche Abgaben aufzuerlegen, Zollsätze zu ändern sowie Zoll- und Handelsabkommen zu ratifizieren. In finanzieller Hinsicht ist der Staatspräsident ermächtigt, Staatsanleihen aufzunehmen, Finanzgarantien des Staatsschatzes zu erteilen, staatlichen Besitz zu verkaufen oder zu belasten. Eine Änderung der Verfassung und der Wahlordnung umfaßt das Ermächtigungsgesetz nicht.

## Keine deutschen Filme mehr in Warschau.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“.)

Warschau, 17. Mai.

Wie alle Warschauer Blätter melden, sind aus allen Lichtspielhäusern der polnischen Hauptstadt am Montag dieser Woche die letzten deutschen Filme entfernt worden. Nur noch in drei Kinos am Stadtrand wurden deutsche Filme gespielt, und weil diese Kinos ihr neues Programm erst am Dienstag erhielten, hingen sie am Montag Plakate aus, daß der Film angelegt werden mußte, obwohl er deutscher Herkunft ist.

Wie ferner berichtet wird, sind die deutschen Zeitungen und Zeitschriften jetzt nicht nur aus den Zeitungskiosken, sondern auch aus den Freizeidörfern und Cafés entfernt. Schon vorher sind alle deutschen Druckerzeugnisse aus dem Verkauf in den Buchhandlungen zurückgezogen worden.

### Aus Lodz wird gemeldet:

In einem Kino in Lodz drang eine Gruppe von Angehörigen eines polnischen Jugendverbandes ein und zwang den Besitzer zur Zurückziehung eines deutschen Films. Das Publikum wurde veranlaßt, sich das Geld für die Eintrittskarten zurückzahlen zu lassen und es dann für Rüstungszwecke zur Verfügung zu stellen.

### Deutsche Arbeiter werden entlassen.

Die „Gazeta Polska“ meldet aus Lodz:

Auf Grund der Interpellation von Arbeiter-Delegationen der Textil-Industrie aus dem ZPPZ (Arbeiter-Berufsverband) haben die Direktoren von drei Fabriken in Zomozow, u. a. „Wielna Czesankowa“, „A. Müller“ und „Diebert & Müller“ sich verpflichtet, alle Deutschen, die in den letzten Wochen nach Deutschland zu flüchten versuchten“ oder auf andere Weise ihrer feindlichen Einstellung zum polnischen Staat Ausdruck gaben, aus der Arbeit zu entlassen. An Stelle der Entlassenen werden Polen eingestellt.

### Reichsdeutschen Zeitungen das Postdebit entzogen

Im amtlichen „Monitor Polski“ vom 16. Mai 1939 ist eine Verordnung des Innenministers vom 11. Mai 1939 erschienen, laut der auf Grund des Pressegesetzes vom



### Der gute Ton im Sport.

Die Erziehung des Publikums zum sportlichen Verhalten.

Wer jemals polnische Sportplätze bei sogenannten internationalen Veranstaltungen besucht hat, der mußte fast immer die Feststellung machen, daß das Publikum zu einer Beurteilung des Sportvorganges noch nicht herangereift ist. Das Verhalten ist meist so, daß der fremde Spieler oder die fremde Mannschaft durch das Publikum so in ihrer Sportbetätigung beeinträchtigt werden, daß die Schönheit des Sports sehr darunter leidet. Hier versteht man unter „Sport“ die Parole: „Wir müssen siegen!“

Diese bekannten Vorgänge hatte auch der „Kurjer Warszawski“ im Auge, als er besonders jetzt bei der politischen Spannung einen warmen Aufruf an die polnische Bevölkerung erteilte, bei dem bevorstehenden Davis-Pokalspiel Polen - Deutschland sich zu einem sportlichen Verhalten aufzuföhnen und doch den Versuch zu unternehmen, nicht parteimäßig Stellung zu nehmen, sondern die wirklich bessere Mannschaft richtig zu beurteilen und sich objektiv zu verhalten. In diesem Aufruf lesen wir u. a.:

„Das Tennisspiel gegen Deutschland wird zweifellos ein schweres Examen für unsere Daviscupmannschaft sein. Aber wir fürchten diese Probe nicht. Die Tennisspieler werden bestimmt alles tun, was in ihrer Macht steht, um den polnischen Sport im Treffen gegen einen so starken Gegner würdig zu vertreten.“

Aber zum Tenniskampf gehören, wie zu jeder öffentlichen Sportveranstaltung, zwei Elemente: die Spieler und die Zuschauer. Anläßlich des Treffens mit Deutschland wollen wir eben dieser mächtigen, wenn auch anonymen Faktor, der großen Einfluß auf Sieg oder Niederlage hat, dem Publikum, einige Zeilen einräumen.

Das Publikum kann durch anfeuernde Rufe ermüdeten, vor der Niederlage stehenden Spielern neuen Kampfesgeist einflößen, das Publikum kann aber auch die besten Spieler aus dem Gleichgewicht bringen.

Daß die Zuschauermenge so auf den Spielverlauf reagiert, ist durchaus normal anzusehen. Vom Publikum, das eine höhere Kultur und ein ausgeprägtes Sportgefühl hat, kann man überdies sogar verlangen, daß es der besseren Mannschaft Beifall spendet, auch wenn es die fremde ist, auch wenn die eigene Mannschaft verliert.

Es gibt aber auch Ausnahmen, die leider den ganzen Eindruck eines Treffens durch ihr unbeherrschtes Verhalten verderben können und dem Ansehen des polnischen Sports großen Schaden zufügen. An diese wenigen Ausnahmen richten wir daher am Vorabend des Treffens mit Deutschland unseren Appell.

Das Los wollte es, daß das Daviscup-Treffen mit Deutschland im Moment einer politischen Spannung mit unserem westlichen Nachbarn zur Austragung gelangt. Für uns Sportler ist es das Wichtigste, daß die deutschen Tennisspieler zu uns kommen und Gäste der Stadt Warschau sein werden. Das sollten auch die Zuschauer nicht vergessen.

Die Gesetze der Gastfreundschaft müssen besonders heute respektiert und geachtet werden. Versehen wir uns in die Lage der deutschen Sportler und stellen wir uns so zu ihnen ein, wie wir es wünschten, daß man polnische Sportler in Deutschland behandle. Es darf zu keiner Reaktion der Zuschauer kommen, die nicht mit den Vorgängen auf dem Spielfeld im Zusammenhang steht.

Es geht hier nämlich um mehr, als um das Ergebnis eines Tennistreffens!

21. November 1938 folgender reichsdeutschen Zeitungen und Zeitschriften das Postdebit entzogen wird:

Norddeutsche Tageszeitung — Glogau,  
Schlesische Volkszeitung — Breslau,  
Oberschlesischer Anzeiger — Ratibor,  
Oberschlesische Volksstimme — Gleiwitz,  
Schlesische Zeitung — Breslau,  
Schlesische Tageszeitung — Breslau,  
Deutsche Arbeit — Berlin (Organ des DDA),  
Der Stürmer — Nürnberg,  
Das Schwarze Korps — Berlin.

## Polen und die französische Nationalanleihe.

Das Regierungsblatt „Cypres Poranny“ vergleicht das Ergebnis der französischen Nationalanleihe mit dem Ergebnis der polnischen Luftverteidigungsanleihe, die in wenigen Stunden 400 Millionen Zloty gebracht hat mit der polnischen Luftverteidigungsanleihe, die zu dem gleichen Ergebnis eine mehrwöchige Anstrengung erfordert habe. Die Pessimisten zögen daraus den Schluß, daß die Franzosen das, wozu die Polen einige Wochen brauchten, in einigen Stunden hätten erreichen können. Bei nüchternen Betrachtung müsse man jedoch zu einem anderen Urteil kommen. Frankreich habe ein ganz anderes Nationalvermögen und Nationaleinkommen, ganz andere Goldvorräte und Sparkapitalien, sowie einen ganz anderen Grad der Industrialisierung. Ebenso habe Frankreich Kolonien, die Polen nicht besitze. Polen müsse daraus, daß es trotz viel schwieriger Voraussetzungen eine gleich hohe Summe erreicht habe, Vertrauen zu seiner eigenen Kraft und zur Solidarität seiner Bürger schöpfen.

## Schwere Überschwemmungen im Kreise Rielce.

Infolge der starken Regengüsse ist es am Dienstag im Kreise Rielce zu großen Überschwemmungen gekommen. Am bedrohlichsten ist das Übertreten der Kamienna bei Skarzisko und Suchedniom. Die telefonische Verbindung und die elektrischen Leitungen in Skarzisko sind unterbrochen. Das Wasser hat in der Stadt viele Häuser zerstört. In Rejom hat das Wasser die Holzbrücke über die Kamienna zum Einsturz gebracht. Auch das Elektrizitätswerk und die Emaille-Fabrik in Rejom sind überflutet.

Bei Skarzisko ist das Eisenbahngleis auf einer längeren Strecke völlig unterpült, so daß der Verkehr auf der Linie Warschau-Krakau sich noch schwierigen Reparaturarbeiten nur auf einem Gleis abspielt. In der Gemeinde Suchedniom haben die Wassermengen der Kamienna zwei Straßenbrücken beschädigt und das Sägemühl überflutet. Die Kamienna hat das Dorf Baranow völlig unter Wasser gesetzt, so daß die Bevölkerung evakuiert werden mußte. Boronow ist völlig vom Verkehr abgeschnitten.

Auch die Flüßchen Bobrzy, Lubrzanka, Chronka und Sinika sind über die Ufer getreten. In Rielce selbst sind mehrere Brücken teils beschädigt, teils schwer bedroht. Das sonst ganz flache Fließchen Sinica hat sich mit einem Teich im Stadtpark verbunden und mehrere Alleen unter Wasser gesetzt.

## Der italienische Fußballmeister in Hamburg.

Am Donnerstag trug der italienische Fußballmeister A. C. Bologna mit dem Hamburger Sportverein ein Freundschaftsspiel aus. Die Hamburger Mannschaft schlug sich vorzüglich, denn der italienische Meister konnte nur ein Unentschieden von 3:3 erzielen. Die italienischen Gäste führten allerdings bis zur Halbzeit 3:0.

Am Donnerstag schlug die französische Auswahlmannschaft die belgische Auswahlmannschaft in Brüssel mit 3:1. Die französischen Fußballer waren den Belgiern stark überlegen.

Einen hohen Fußballieg konnte in Bukarest die rumänische Nationalmannschaft gegen die lettische Nationalmannschaft und zwar mit 4:0 erringen.

Die nationale Fußballstaff von Ungarn kämpfte in Budapest gegen Irland. Es gab ein Unentschieden von 2:2, obwohl die Ungarn bis zur Halbzeit 1:0 geführt hatten.

In Stuttgart wurde am Donnerstag das zweite Freundschaftstreffen zwischen einer deutschen Auswahl und der Elf des Protektors Böhmens-Mähren ausgetragen. Es gab ebenfalls ein Unentschieden und zwar diesmal von 1:1, nachdem am Sonntag vorher ein Unentschieden von 3:3 erreicht worden war.

In Belgrad gab es einen sensationellen Spielverlauf zwischen der jugoslawischen Nationalen und England. Die Engländer mußten überraschenderweise eine Niederlage von 2:1 hinnehmen. Die Gastgeber zeigten eine ausgesprochene Angriffslust.

## Büchertisch.

### Der Schmied der Götter.

Leben und Liebe des Hephaistos von Otto Böckner.

Sozialtas-Verlag Frankfurt a. M. — 262 Seiten — RM. 4,80.

Hephaistos, der Gott des Feuers, den die Römer Vulkan nannten, Sohn des Zeus und der Hera, ist eine der anziehendsten Gestalten des antiken Götterhimmels. Ungepflegt und häßlich, hinkend, von einem unfreiwilligen Stimmfluge gequält — Zeus schleppte wutentbrannt den Knaben, der ihn in einem ehelichen Streit gereizt, vom hohen Olympos auf die Insel Lemnos — machte er in den Reihen der Unterirdischen keine gute Figur. Aber er ist den Göttern unentbehrlich, dank seiner vorzüglichsten Schmiedekunst. Den Blitz, mit dem der Donnerer die Anklöpsen in den Abgrund schmetterte, schmiedete Hephaistos. Der Thron der Hera, Plutos Krug, der unsterbliche, fernhin treffende Bogenschütz Apollon, der berühmte Schild des Achill, Waffen für Götter und Helden, Hausrat und Schmuck für schöne Frauen kommen aus seiner rauchenden Werkstatt. Das Schicksal spielte ihm übel mit, am überfließen, als es den arglosen und gutmütigen Gott in die Liebesneze der leichtfertigen Aphrodite tappen ließ. Die Ehe dieses ungleichen Paares, der meerschaumgeborenen Göttin und des rufigen Schmiedes, gab dem Olymp vielfach Anlaß zu homerischem Gelächter und den sterblichen Dichtern der heiteren Muse Stoff für lockere Lieber. Die Geschichte des Hephaistos, das Leben und Treiben dieses göttlichen Tapses, schildert im Spiegel des 20. Jahrhunderts, also mit den Stilmitteln des psychologischen Romans Otto Böckner. Es ist eine geistreiche, heitere, aber mitunter auch rührende Geschichte. Die Sonne Homers läßt sich hoch über der von Göttern und Titanen, Nymphen und Satyrn, Niesen und Ungeheuern bevölkerten Welt — die Grazien begleiten den unteren Fluß der Erzählung. Doch entbehrt sie keineswegs der tieferen Bedeutung und eines sinnvollen Ernstes. Rahl, entleert, von den Unterirdischen verlassen, ragt der Olymp heute ins griechische Land. Aber mühsam sind die alten Götter gestorben. Noch wandeln sie verborgen unter uns Lebenden, sagt der Verfasser, wir müssen sie nur erkennen.

Am 11. Mai 1939 verschied nach langer schwerer Krankheit im Elisabeth-Krankenhaus zu Posen meine liebe Frau und treusorgende Mutter

# Aniela Maria Brauer

geb. Krausse

In tiefer Trauer  
**Otto Brauer und Familie.**

Bromberg, Lublin, Bandar-Betij, Łódź, d. 17. Mai 1939

Die Beisetzung im Familien-Erbegräbnis in Lublin fand am 15. Mai 1939 statt.

Am 17. d. M. verschied unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

# Julianne Hartwig

geb. Rams.

im 95. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Hartwig.**

Walojz, den 19. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am kommenden Sonntag, nachm. 3 Uhr von Walojz nach dem Rowalewoer Friedhof statt. 3587

# Stoffe

für Damen- u. Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**  
Inhaber: F. u. H. Steinborn  
Telefon 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

# An- und Verkäufe

**36 fm Kiefernugholz**  
17-30 cm Durchmesser.

**6 fm Fichtennugholz**  
17-30 cm Durchmesser, hat abzugeben 3521

Forstverwaltung Zamarte  
p. Dgorzelino, pow. Chojnice.

## Haus

in Danzig - Langfuhr gegen ein Grundstück in Polen zu tauschen gesucht. Offert. u. 3 1486 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

## Haus

mit 4 Wohnungen in Bydgoszcz. Wert 12000 Zł., gegen gleiches in Danzig zu tauschen. Offerten unter M 1511 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

## Mietshaus

in Bromberg zu kaufen gesucht. Anzahlung 30 000 Zł. Angebote mit allen Angaben (Mietshöhe usw.) erbeten unter B 1474 an die Dtsch. Rundsch.

Wer tauscht eine Mühle od. Grundstück in Polen gegen eine Mühle in Deutschland, prima Existenz. Genehmigung d. Deutschen erford. Off. Sperber, Aralau, Jaina 6. 3384

Gute Tischlerei zu verkaufen 1508  
Brunwaldstr. 39, W. 5.

Gute Milchkuh zu verkaufen 1508  
Koronowka 10.

Lederwelpen Kurzhaar 35.-, z. Raubhaar 45.- z. m. Stammbaum. D. Kurzha. Käde, 11 Felde 150.-, z. Dtsch. Drahthaar Käde 11, Fel. 1 a Gebrauchsh. 350.-, z. vert. Förster Jutrowski, Gebrauchsh. - Zwinger „Komorz“, Ofiet, pow. Starogard. 3562

Wäschmaschine Lampen, Sofa Kleiderhänger verkauft 1470  
Krajańskie 13.

Verkaufe Eisschrank, 11 runden Ausziehtisch für 12 Pers., dazu 6 Stühle mit Lederis (Eiche, braun), Sofa mit Umbau (Nussbaum und Spiegel) und anderes mehr Ofale, Jaina 25. Wohn. 19. 1510

Guterhalten, größerer Eisschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

zu kaufen gesucht. Angebote unter C 3563 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut erhaltene Stachmaschine und sämtliches Schneidwerkzeug verkauft 1512  
E. Huhle, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz

## Herrenfahrrad

verkauft billig. 1478  
Toruńska 66/2

## Gut erhaltenes Motorrad

zu kaufen gesucht von 100 bis 300 ccm. Offerten unter B 1504 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Rutschwagen

verkauft R. Storz 191  
1494

## Guterh. Fernglas

zu kaufen gesucht. Off. u. Preisangeb. unt. B 1498 an d. Geschäftsst. d. Bl.

## Kaufe anerkannte Saattartoffeln

je 50-100 Ztr. der Sort.: „Alma“, „Goldwährung“, „Barnasia“, „Weltwunder“, „Boran“.

Neumann, Profiel, pow. Toruń. 3558

## Wohnungen

Stube und Küche (off. u. verm. Zu erfrag. Piotrowieckiego 5, W. 2. zw. 2-3 Uhr. 1492

## Zimmer

Nähe Toruńska, Zbożowy Rynek. Neste, Babinia Włoc 22.

## Leeres Zimmer

f. eine Person zu verm. Separater Eingang. 3546  
Pomorska 42/8.

## Räumlichkeiten

oder große Stube ca. 20 Quadratmet. für Tapezier - Werkstatt passend, mögl. Zentrum der Stadt gesucht. 1509

## Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer mit voller Pension für Dame ab 1.6.39. verm. 1456  
Pietrowieckiego 16, Wbg. 6.

## Gonn. möbl. Zimmer

für ein. Herrn frei, von sofort zu vermiet. 1499  
Gdańska 33/5.

## Möbl. Zimmer

Chrobrego 23, W. 7.

## Hauptgewinne

der 44. Polnischen Monopol-Lotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).  
7. Tag. Vormittagsziehung.

25 000 Zł. Nr.: 11763.  
15 000 Zł. Nr.: 61769.  
10 000 Zł. Nr.: 3586 107416 123978 142216.  
5 000 Zł. Nr.: 135783.  
2 500 Zł. Nr.: 910 23569 32184 33469

83188 123407 130155.  
2 000 Zł. Nr.: 26507 31455 72240 79116  
98728 98742 125277 139179.

1 000 Zł. Nr.: 1541 7243 8437 17430 23160  
34765 36027 38797 52436 57141 64960 70391 70669  
95561 98854 106558 106698 113848 114221 123693  
128346 129461 138259 148831 149770 156187 158472.

7. Tag. Nachmittagsziehung.

75 000 Zł. Nr.: 107224.  
50 000 Zł. Nr.: 26648 156999.  
25 000 Zł. Nr.: 28139.  
20 000 Zł. Nr.: 151626.  
10 000 Zł. Nr.: 72298 128327 147339.  
5 000 Zł. Nr.: 18445 64776 135895 142617.  
2 500 Zł. Nr.: 18230 24214 25462 38588

97794 97796 102770 107787 119302 119895 139723  
147754 152932 155379 164649.

2 000 Zł. Nr.: 5701 22853 23379 40624  
54386 81058 80195 94170 95716 101032 109459  
116854 127763 133743 138101 142731.  
1 000 Zł. Nr.: 1028 8995 10216 10509  
14527 19734 21410 27696 34117 36819 40557 40949  
44026 44704 45145 49298 50467 53435 54545 58495  
59033 61570 63623 63697 69994 61437 75872 76493  
78109 88940 93731 97495 109600 111491 115149  
123404 124352 126256 129665 133412 134709 144841  
154745 154888 155337 157943 161851 162715.

Dtsch. Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Stellung im Stadthaushalt v. 1. 7. 39. Offerten unt. W. 1476 an die Geschäftsst. d. Bl.

## Karten

zur  
**Konfirmation**  
A. DITTMANN  
T. Z. O. P.  
MARSZ. FOCHA 6 TELEFON 7061

## Werkzeugmacher

### Schlosser, Dreher

tätige Fachkräfte, zu sofortigem Eintritt  
**= gesucht =**  
Bewerbungen mit Lebenslauf und möglichst Zeugnisabschriften unter S 3573 an die Geschäftsst. d. Dtsch. Rundschau erb.

Gelucht von sofort od. 1. 6. 39 evangel. 3559

**Cleve**  
Tauchergeld wird gew. Gutsverwaltung  
Peśna Jania, p-ta Smetowo.

**Jg. Bäckergehilfe**  
aus Dritter kann sich melden. W. Dittmer, Rowawies Wielea, pow. Bydgoszcz. 3552

**Schweizer-Melter**  
von sofort gelucht zu 14 Stüd Milchvieh.  
Dreier, Starb Dwór, p. Koronowo.

Wir suchen ab sofort oder auch später einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung für unser Getreidegeschäft. Bewerbungsbittte zu richten an Bauerngenossenschaft  
Spódz. 3 oar. oddp  
Luchla. 3489

**Fischerlehrling**  
kann eintreten. 3566  
S. Matthes, Kunstmöbelabrik, Garbary 24.

**Säuglingschwester**  
zu sechs Wochen alten Jungen gesucht. Zeugnisse mit Lichtbild an Frau Schulemann  
Borzejewski, p. Krotkajun  
3572

**1. Stubenmädchen**  
mit guten Kenntnissen in Wäschebehandlung und Zimmerarbeit. Gehalt 35 Zł.  
Frau A. Strebe, Rittergut Falcin, Post Chelmza, Pom.

**1. Stubenmädchen**  
mit Nähenkenntnissen. Angebote mit Zeugnisabschriften an 3577  
Frau S. Neumann, Dolne Waleki, poczta Rogódk, powiat Kosciierzyna.

**16-18-jähr. Mädchen**  
für landw. Beamtenhaushalt z. 1. 6. 39 gesucht. 3569  
Frau Falk, Grocholin, poczta. Kocunia, pow. Szubin.

**Sunges Mädchen**  
möglichst m. Kochkenntnissen für mittl. Kinderl. Stadthaushalt gesucht. Gehalt laut Vereinbarung. Angebote unter C 1426 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Freiwillige 3570  
**Versteigerung**  
auf Maj. Zwiędzin, v. Rogiño, Hof, am Freitag, dem 2. Juni 1939, um 13 Uhr, von ca. 15 Pferden ca. 10 Fohlen (1-2-jährig) ca. 15 Färsen ca. 20 Jungvieh Ackergeräte u. Wagen. Besichtigung am 2. 6., ab 10 Uhr.

**Privatunterricht**  
in 1108  
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar. Anmeldungen von 2-1/2 Uhr erbeten.  
Frau S. Schoen, Bydgoszcz, Sibelta 14, Wohn. 4.

**Herren- u. Hauswäsche**  
nehme an zum Waschen und Plätten, Gardinen zum Spannen. Gehe plätten ins Haus. 1382  
E. Winkler, Warszawa 5, W. 8.

**Fahrräder** verkauft billig  
Draheim, Bydgoszcz, Sniadecki 39. 1429

## Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 21. Mai 1939 (Gaudi)  
Mittwoch

\* bedeutet anschließende Abendmahlfeier.

**Bromberg, Paulskirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Vorstellung der Konfirmanden). Sup. Ahmann, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchensunde im Gemeindefeise. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefeise. Sup. Ahmann.

**Evangel. Pfarrkirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfar. Droß, 1/12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blautreffsunde im Konfirmandensaal. Freitag 8 Uhr abends Jungmädchensunde im Gemeindefeise. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Muttertagsfeier und Konfirmanden-Prüfung). 1/12 Uhr vorm. Kindergottesdienst. Pfarer Eichstädt. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor.

**Luther-Kirche, Frankensteinstraße 44.** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Pf. Laffahn, vorm. um 9 Uhr Kindergottesdienst.

**Klein-Bartlesee.** Um 10 Uhr vorm. Prüfung der Konfirmanden. Der Kindergottesdienst fällt aus. Am Montag um 7 Uhr abends Singen. Freitag abends 1/2 8 Uhr Liebungssunde des Posaunenchores.

**Prinzenthal.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst (Feier des Muttertages) mit anschließendem Kindergottesdienst.

**Jägerhof.** Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst (Muttertagsfeier), anschließend Kindergottesdienst.

**Evangel.-luth. Kirche, Polenerstraße 26.** Vorm. um 1/10 Uhr Segensgottesdienst. Montag 1/9 Uhr abends Posaunenchor. Mittwoch nachm. 1/4 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Zusammenkunft der Jugend. Am Freitag nachm. um 5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Kirchenchor. Dorothea-Wilhelmsmarkt. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfar. Schiller, um 3 Uhr nachm. Christenlehre, nachm. um 1/5 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

**Schweß.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst zum Muttertag und Prüfung der Konfirmanden.

**Grünkirch.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

**Reihthal.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.

**Wirsig.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

**Christliche Gemeinschaft, Marcintawiege (Fischerstraße 3).** Vorm. 7/9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Muttertagsfeier, um 8 Uhr abends Jugendstunde. Mittwoch abends 3 Uhr Bibelstunde.

**Dieltz.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst und Konfirmanden-Prüfung, Pfarer Eichstädt.

**Weichselhorst.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 4 Uhr Muttertagsfeier bei Herrn Scheewe.

**Cielle.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden, Pfar. Laffahn.

**Arukoldorf.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst (Muttertagsfeier), anschließend Kindergottesdienst.

**Rohowo.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

**Schulz.** Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

**Oterawe-Langenan.** Vorm. 9 Uhr Segensgottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

**Grünkirch.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

**Reihthal.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.

**Wirsig.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.



Zur Anfertigung von

## Trauer-Anzeigen

empfehlen sich

A. Dittmann

G. m. b. H.  
Bydgoszcz.

## Befehl-Anstalt

Selmańska 8. 1344  
Damen- u. Wbl. 1.9.-2.30  
Herren- u. Wbl. 2.90-3.40  
Merkbestes Material.  
Zum Fest geschmückte Hüte

Umarbeiten derselben. Werkstatt für Damenkleider. 1465 Geschwister Brähler, Sniadecki 22.

Freitag, den 19. Mai 1939, morgens 7 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Anna Hinrichsen

geb. von Preßentin  
im Alter von 73 Jahren.

Sie folgte ihrem Manne nach 2 Monaten in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Rudolf Hinrichsen, Gawroniec  
Edith Hinrichsen geb. Flosky, Gawroniec  
Charlotte von Saenger geb. Hinrichsen, Pylszczone  
Annie Hüser geb. Hinrichsen, Potsdam  
Konrad Hüser, Potsdam  
Elise Hinrichsen, Braunschweig  
Hugo Hinrichsen, Pauliny  
Charlotte Hinrichsen geb. Twardowski, Pauliny  
Dr. Ilse Hinrichsen, Hamburg  
und 7 Enkel

Pauliny, poczta Kotomierz, den 19. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am 22. Mai um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Mittwoch, dem 17. d. M., starb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Besitzer

# Hermann Müller

im 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Adeline Müller und Kinder.**

Bucz, den 19. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 20. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 1506

Nach langem schweren Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser lieber Schwiegerohn, Schwager und Onkel

# Friedrich Tiedtke

im 64. Lebensjahre.

**Gulda Tiedtke.**

Brodnica, den 18. Mai 1939.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Mai, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3586

Nach langem schweren Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser lieber Schwiegerohn, Schwager und Onkel

# Friedrich Tiedtke

im 64. Lebensjahre.

**Gulda Tiedtke.**

Brodnica, den 18. Mai 1939.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Mai, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3586

Nach langem schweren Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser lieber Schwiegerohn, Schwager und Onkel

# Friedrich Tiedtke

im 64. Lebensjahre.

**Gulda Tiedtke.**

Brodnica, den 18. Mai 1939.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Mai, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3586

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz Dworcowa 13.

Naczelny redaktor: Gotthold Starke  
Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną, kotolot za cały inny dział polityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.

Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bvdgojcz)

19. Mai.

Der Weg zum Vater.

Job. 14, 7-14. Es ist des Herrn Wille und Mähen gewesen, seinen Jüngern und seinem Volke den Weg zum Weg zu weisen, den sie nicht kannten und den zu kennen doch ewiges Leben bedeutet.

D. Blau - Posen.

Prozeß wegen Beleidigung der polnischen Nation und Verbreitung unwahrer Nachrichten.

Ein Prozeß wegen Beleidigung der polnischen Nation fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes statt. Zu verantworten hatte sich die in Crone a. B. wohnhafte 61jährige Ottilie Behlau.

Leistungswettkampf

des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe.

Zum ersten Mal im hiesigen Gebiet veranstaltete der „Wirtschaftsverband Städtischer Berufe“ für seine Mitglieder einen Leistungswettkampf.

- 1. vom Handwerk: a) Schlosser und Dreher, b) Schmiede und Klempner, c) Bau- und Möbelfachler einschl. Drechler, d) Bäcker und Konditoren; 2. aus Büro und Handel: a) Bankangestellte, b) Einzelhandel (aus 6 Branchen), c) Warengenossenschaften, d) Büroangestellte (Sammelgruppe), e) Steinpflastern.

Die einzelnen Berufsgruppen waren in 3-4 Leistungsklassen unterteilt, je nach den berufspraktischen Jahren der Teilnehmer. Die Aufgaben waren durchweg von anerkannten Praktikern zusammengestellt worden.

Die praktischen Wettkämpfarbeiten der Handwerker fanden am 29. April in verschiedenen Betrieben unter entsprechender Aufsicht statt.

Im Ganzen beteiligten sich an diesem ersten Leistungswettkampf (L. W. K.) 162 Kameraden. Ein durchaus nicht humorloser Eifer und Ehrgeiz zeigte, daß dieser Wettkampf auch Freude machte und nicht als sinnlose Quälerei aufgefaßt wurde.

„Unser Adel ist die Arbeit“, unter diesem Leitspruch stand auch die Abschlussfeier des L. W. K. am Sonntag, dem 11. Mai. In schlichtem, aber freundlichem Rahmen fand die Siegerehrung und Preisverteilung statt.

Nach der Eröffnung durch den neuen Vorsitzenden des Verbandes Ernst Laengner, gab Hauptgeschäftsführer Gramm einen ausführlichen Bericht über die Fachgruppenarbeit des Verbandes im allgemeinen und über den L. W. K. im besonderen.

12jährige Mieczyslaw Ruzt sagen aus, daß sie an dem Tage vor dem Hause der Angeklagten gespielt hätten. Als die B. ihnen das Spielen vor ihrem Hause verboten und den Ruzt habe schlagen wollen, habe sie, die Slogowska, mit dem Fuß aufgestampft und der Frau B. gesagt: „Das ist eine polnische Straße und wir können hier spielen!“

Wegen Beleidigung des polnischen Volkes hatte sich ferner vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes der hier wohnhafte 61jährige Arbeiter Jan Skonieczny zu verantworten. Der Angeklagte hatte im April d. J. in Gegenwart mehrerer Personen das polnische Volk beleidigt.

In einem Prozeß wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten hatte sich vor dem hiesigen Bürgergericht der 24jährige Arbeiter Stanislaw Michalczyk, hier wohnhaft, zu verantworten. Michalczyk ist angeklagt, am 1. April d. J. in Gegenwart der im Speisesaal der staatlichen Furnierfabrik versammelten Arbeiter unwahre Nachrichten verbreitet zu haben, die geeignet waren, den Kampfsgeist der Bevölkerung zu schwächen.

Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht zur Schuld, er nimmt jedoch an, daß er nicht alle in der Anklageschrift zitierten Worte gebraucht habe.

Nach Vernehmung mehrerer Zeugen erkannte das Gericht den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis.

Ein ungewöhnlich schweres Gewitter, das etwa 1 1/2 Stunden dauerte, zog heute nacht etwa von 1 bis 2.30 Uhr über Bromberg hinweg. Blitze und Donner folgten in so schneller Reihenfolge, daß das Rollen des Donners fast nicht abbrach. Die Stadt Bromberg scheint jedoch nur von einer Seite der Gewitterwand gestreift worden zu sein, da von irgend welchen Schäden vorläufig noch nichts bekannt ist.

Einziehung alter 20 Zloty-Banknoten. Die alten, graugrünen 20 Zloty-Banknoten, die mit dem Datum vom 1. März 1926 und 1. September 1929 versehen sind, werden — wie schon früher berichtet wurde — aus dem Verkehr gezogen.

Werbt



für die

Deutsche Rundschau in Polen!

Letzten Jahren auch schon Manches geleistet worden ist, dann muß diese Arbeit im Interesse der berufstätigen Jugend, aber auch im Interesse der Betriebe selber, noch stärker ausgebaut und systematisch durchgeführt werden.

Anschließend begann sodann die feierliche Überreichung der Diplome an die Sieger in den verschiedenen Gruppen. Jeder Sieger erhielt als Anerkennung weiter ein Fachbuch mit einer entsprechenden Widmung. Außerdem wurden noch einige Preise als Anerkennung für besondere Leistungen vergeben.

Nach kurzen Schlussworten wurde dann die Feierstunde mit dem „Feuerspruch“ geschlossen. Nach Schluß der offiziellen Feier begann die Besichtigung der Handwerkerarbeiten vom L. W. K., sowie der Fachbücher und Fachzeitschriften, die in einem besonderen Raum vom Verband zusammengestellt waren.

Mit der Schau der Fachbücher und Zeitschriften bezweckte der Verband bewußt eine Werbung, denn auch das Fachbuch ist ein Mittel zur beruflichen Fortbildung in der Form der Selbsthilfe. Die übersichtliche, freundliche Aufmachung gestattete jedem eine leichte Orientierung, und der lebhafteste Besuch bewies, wie großes Interesse unter unsern berufstätigen Volksgenossen doch für das gute, „richtige“ Fachbuch besteht.

Zu den eigentlichen Ergebnissen des L. W. K. wäre noch viel zu sagen. Sie waren in mehr als einer Hinsicht interessant und aufschlußreich. Neben einzelnen überraschend guten Leistungen zeigen sich doch sehr viele bedenkliche Mängel und Lücken. Auffallend schwach ist besonders die Allgemeinbildung. Diese Feststellung soll Anlaß sein, die Mängel und Schwächen zu beheben, an uns selbst zu arbeiten und im Streben nach höherer beruflicher Leistung nicht nachzulassen.

So gesehen hat der L. W. K. seinen Zweck durchaus erfüllt. Besonderen Dank gebührt noch allen denen, die in mühsamer Kleinarbeit den L. W. K. vorbereiten und durchführen halfen. Der Erfolg des L. W. K. wird ihnen der schönste Lohn und beste Anerkennung sein.

und nur noch durch die Bank Polsti in Warschau, ul. Bielostyjskiego 10/12, bis zum 30. Juni d. J. eingetauscht. Wer noch solche Banknoten besitzt, muß sie innerhalb dieser Frist umtauschen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern gegen 12.25 Uhr vor dem Hause Grünwaldzka (Chauffeestraße) 1. Dort stand ein Fuhrwerk der Brauerei Kunterstein. Ein Straßenbahnwagen, der aus Schleusen kam, fuhr gegen den Wagen und wurde dabei aus den Schienen gehoben. Einem Pferd des Brauereiwagens wurde bei dem Zusammenprall ein Bein gebrochen, so daß das Tier getötet werden mußte.

Seinem Leben ein Ende gemacht hat durch einen Revolveranschlag in der Nacht zum Donnerstag in dem Kochanowski-Park der 32jährige Kaufmann Samuel Schmul Silberberg, Danzigerstraße 34. In dem genannten Hause hatte er eine Drei-Zimmer-Wohnung inne, die er mit seiner Frau bewohnte. Seit Osnern weilte die Frau bei Verwandten in Kalisch. Wie es heißt, soll Silberberg infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten Selbstmord begangen haben.

Vom Fahrrad gestürzt ist am Donnerstag gegen 20 Uhr Hedwig Kunze, Pestalozzistraße 13. In der Al. Powstanców fuhr sie aus unbekannter Ursache plötzlich gegen den Rinnstein, so daß das Rad umschlug und die Genannte auf das Pflaster stürzte. Die Rettungsbereitschaft sorgte für die Überführung in die Wohnung.

Seinen Verletzungen erlegen ist der 30jährige Bogdan Sokolowski, der, wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, mit seinem Motorrad auf der Pulawskiego stürzte. Er hatte am Dienstag auf dem Städtischen Stadion für ein Motorradrennen trainiert und fuhr gegen 20 Uhr nach Hause. Bei dem Sturz schlug S. mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange und blieb besinnungslos liegen. Vorübergehende alarmierten die Rettungsbereitschaft, welche den Verunglückten sofort in das Städtische Krankenhaus brachte. Hier wurde festgestellt, daß Sokolowski einen mehrfachen Schädelbruch erlitten hat. Am Mittwoch ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Graudenz (Grudziadz)

Wiederholt bestraft wegen Eigentumsvergehen ist Stanislaw Karas, Schloßbergstraße (Tamkowa), hiersehb. Das hindert ihn aber durchaus nicht, immer aufs neue auf Beute auszugehen. So brach er am 3. März d. J. in das Baumaterialienmagazin von J. Macfienica, Unterthornerstraße (Toruńska), ein und stahl dort sieben Pack Nussbaumfurniere im Werte von 160 Zloty, sowie ein größeres Quantum Dicken und Leim. Ferner stahlte er auch dem Büro der genannten Firma einen „Besuch“ ab, natürlich ebenfalls gewaltsam. Hier stahl er einen Herrenüberzieher. Das Bürgergericht, das sich mit Karas zu beschäftigen hatte, vermehrte sein Strafverzeichnis um ein Jahr Gefängnis.

Auto um seine Belenchtungskörper befohlen. Von dem Gerhard Kolberschen Auto aus Konig wurde, während es in der Bahnhofstraße (Dworcowa) stand, zwei Reflektoren im Werte von 100 Zloty entwendet.

Diebstahl im Schlachthaus. Dem Fleischer Marian Wankowski, Unterthornerstraße (Toruńska) 17 wohnhaft, stahl ein Dieb aus des hiesigen Schlachthaus ein Kalb.

Zehyprellerei. In der Restauration von Jan Kleszczanski, Gurbierestraße (Kosciuszki) 32, machten zwei dem Wirt unbekannte Gäste eine Zehde und verstanden es dann zu verschwinden, ohne ihrer Zahlungspflicht nachzukommen.

Vermißt wird, wie Frau Felicia Legan, Kujotstraße 48, der Polizei anzeigte, seit dem 10. d. M. ihr Gatte Kazimierz L. An diesem Tage fuhr er nämlich nach Thorn, um dort Handelsgeschäfte zu erledigen, und kehrte bis jetzt nicht von dort zurück.

Gefundene Sachen. Auf dem 1. Polizeikommissariat abgeliefert wurden ein in der Oberthornerstraße (3go Maja) gefundener Herrenhut sowie eine Schulmütze, die auf dem Getreidemarkt (Plac 3go Stycznia) gefunden worden sind.

Bei seinem Eintreffen in Graudenz am Mittwoch nachmittag 4 Uhr wurde Bischof Dr. Koniewski, der vom Weihbischof Dr. Dominik begleitet war, an der Eisenbahnbrücke von dem Vertreter der Staatsbehörden, Starost Mgr. Grodynski begrüßt. Eskortiert von einer Schwadron Ulanen, fuhren die hohen geistlichen Würdenträger in die Stadt ein. Auf dem Marktplatz nahm der Bischof unter dem Balbachin Platz, worauf zunächst Stadtpräsident Wlodet die Begrüßungsansprache hielt und darauf Oberst Switalski sprach. Auf diese Ansprachen erwiderte, sodann der Bischof, worauf er in feierlicher Prozession in die Pfarrkirche geführt wurde.

Thorn.

„ANTIMOL“-Mottenbeutel (absolut 3185 -icherer Mottenschutz) Stück 1.- z1. Justus Wallis, Toruń, Szeroka 34. Kochfrau empfiehl sich zu sämtl. Gelegenheiten. 3466 S. Heinrich, Toruń, Kosciuszki 58.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3465 Kosciuszki 6. Eogl. Mädchen perfekt Koch u. Baden, zum 1. Juni für Restaurant gesucht. 3568 „Deutsches Heim“, Toruń. Bodiragende Kuh verkauft 3567 Krüger, Grabowicz.

Richtl. Nachrichten Sonntag, 21. Mai 1939. Etabli Muttertag bedeutet anschließende Abendmahlfeier. St. Georgentirche. Am 9 Uhr vorm. Gottesdien, danach Kindergottesdien. Altstadt. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdien. Evangl.-luther. Kirche (Bachstr. Strumy am S.). Vorm. 9 1/2 Uhr Beicht, 10 Uhr Konfirmations-Selbstgottesdienst.

\* Mitzglücker Ausbruchversuch aus dem Gefängnis. Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der in Gollub wohnhafte Szczypan Blaszkiewicz, der zur Zeit im hiesigen Gefängnis eine Strafe absitzt, wegen Ausbruchversuchs zu verantworten. Blaszkiewicz, der mit zwei anderen Sträflingen eine Zelle im Gefängnis in Gollub teilte, hatte aus dem Fußboden mehrere Bretter gelöst, um von dort nach dem Keller zu gelangen. Den unter dem Fußboden befindlichen Sand brachte er in dem Ofen der Zelle unter. Der Ausbruchversuch wurde jedoch von dem Gefängniswächter vereitelt. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest.

\* Ein Fahrrad wurde dem hier wohnhaften Zygmunt Kolanowski entwendet.

\* Wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten hatte sich vor dem hiesigen Bürgergericht der hier wohnhafte Bruno Krause zu verantworten. Krause ist angeklagt, im März d. J. zu den Arbeitern der polnischen Gas- und Wasserzählerfabrik geäußert zu haben, daß „Deutschland seine Grenzen erweitern müsse und so wie ihm Memel und die Tschechoslowakei gehörten, so gehöre Danzig zu Deutschland — und das würde es erhalten.“ Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht nicht zur Schuld und gibt an, daß er diese Worte nicht gebraucht habe. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und zu 50 Zloty Geldstrafe.

Dirschau (Izjew)

de Arzte-Nacht- und Sonntagsdienst hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend, 20. Mai, 14 Uhr, bis Montag, 22. Mai, 8 Uhr: Dr. Gymbrowski, ul. Mickiewicza 6, Telefon 1203. — Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 20. bis 27. Mai die Adler-Apothek, Plac Br. Piarcackiego (Markt).

de Verschiedene Schaufenster wurden in den letzten Nächten in hiesigen Geschäften zertrümmert, darunter auch einige Fenster von Privathäusern. Am meisten mußten wieder die Fenster der Privatschule darunter leiden, deren Anzahl auf 44 gestiegen ist. Der Schaden ist groß. Hoffen wir, daß es der Polizei gelingt, jetzt die Täter zu ermitteln.

de Ein großer Menschenanfall wurde am Mittwoch in den späten Abendstunden in der ul. Podgórna (Verkehrstrasse) durch einen betrunkenen taubstummen Tischlergefallen verursacht. Als man ihn festnehmen wollte, setzte er sich zur Wehr, bis er mit Hilfe mehrerer Männer abgeführt werden konnte.

de Eine Kindesleiche wurde in Raikau hiesigen Kreises gefunden.

Konitz (Chojnice)

Die deutschen Kandidaten

zu den am Sonntag stattfindenden Stadtverordnetenwahlen.

Die deutsche Wählerschaft hat für alle 8 Bezirke Kandidaten aufgestellt. Jeder Deutsche darf nur den Kandidaten seine Stimme geben, die in seinem Bezirk aufgestellt sind.

Bezirk 1 (Wahllokal Handelsschule) umfaßt die Straßen: Al. Brzozowa, Angowicka, Chojnacy, Dworcowa, Grunowo, Kolejowa, Lanowa, Rad Dworcem, Straz. Kolejowa, Towarowa, Warszawska und Luzicka. Kandidaten: Fr. Steinhilber, Max Bern, Tempin-Grunowo.

Bezirk 2 (Restaurant Jazdzewski) umfaßt die Straßen: Cmentarna, Dabrowskiego, Drzymaly, Klafstorna, Mestwina, Marz, Pilsudskiego, Sw. Jerzego, Krol. Jadwigi, Sambowa, Cubislawa, Swiepelka, Zaborzka, Zwirki i Wigury. Kandidaten: Wille Meisert, Bruno Dörr und Rudi Niemer.

Bezirk 3 (Hotel Urban) umfaßt die Straßen: Male Osady, Sosa Gdanska, Koscierska, Tucholska und ul. Wyzsoka. Kandidaten: Hans Arndt, Reinhold Hentschel und Paul Janowicz.

Bezirk 4 (Staatl. Gymnasium) umfaßt die Straßen: Gdanska, Gymnazjalna, Jeziona, Jezulca, Koszarowa, Kreta, Krotka, Mickiewicza, Darowdowa, Pl. Koscielny, Pocztowa, Podgora, Rynek und Spiazkowa. Kandidaten: G. Rohde, Aug. Rosentreter und Selma Riedel.

Stammt der Mensch vom Affen ab? Neue Antworten auf eine alte Frage. Von Dr. Herbert Frische.

Führende Köpfe der Wissenschaft vom Leben haben sich in den letzten Jahrzehnten mit Entschiedenheit gegen die Affenabstammungslehre Darwins und Haeckels gewandt. Sie haben den stammesgeschichtlichen Weg des Menschen bis zur Wurzel der Säugetiere hinab verfolgt und festgestellt, daß der Mensch dieser Wurzel noch ganz nahe steht, daß er — wie Westenhöfer meint — sozusagen „das älteste Säugetier“ ist. Aber die Forschungsergebnisse dieser Männer sind nur selten über den engen Kreis der Fachwissenschaft hinausgedrungen, während die Popularisatoren der Affenabstammung bis heute eine rege Werbetätigkeit entfalten. Mit Recht sagt der Moskauer Universitätsprofessor der Zoologie, K. Friedrichs, in seinem letzten Buche: „Was nützte es, als Darwin alsbald nach dem Erscheinen seines Hauptwerkes von einzelnen unabhängigen Geistern in wesentlichen Punkten widerlegt wurde? Man wollte nichts davon hören.“

Ein solch wesentlicher Punkt ist — wie gesagt — die Annahme, der Mensch sei ein durch die Eiszeit von den Bäumen heruntergejagter Affe. Ernst Haeckel hat bereits vor einem halben Jahrhundert diese Lehre in die Worte gefaßt: „Wenn die Abstammungslehre überhaupt richtig ist, bleibt nichts übrig, als die menschenähnlichsten Affen als diejenigen Tiere anzusehen, aus welchen zunächst sich das Menschengeschlecht entwickelt hat.“ Auch heute wird sie noch von vielen leidenschaftlich vertreten. Nach deren Anschauung sind Schimpanse und Mensch nahe Blutsverwandte. Dem Menschen fror mit der hereinbrechenden Eiszeit, als er noch auf den Bäumen lebte, der Urwald unter den Weiden fort. Seitdem geriet er in andersartige Lebensverhältnisse, deren Folge sein heutiger Zustand ist.

Wojewodschaft Posen.

Zwei Maul- und Klauenseucheherde in Großpolen

Die Maul- und Klauenseuche, die noch vor einigen Monaten in mehreren Kreisen der Wojewodschaft Posen herrschte, ist nunmehr fast erloschen. Im Kreise Lissa gibt es nur noch zwei Seuchenherde, und zwar unter dem Vieh auf dem Bornort und unter dem des Landwirts Józef Rauhndt in Dabrze.

k Czarnikow (Czarnków), 17. Mai. Die Verammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Der Obmann gedachte zunächst des verstorbenen treuen Mitgliedes Fleischermeister Karl Schendel, dessen Andenken geehrt wurde. Dann berichtete der Obmann über eine Unterredung mit dem Herrn Starosten und ermahnte in bezug auf die Unterredung alle Anwesenden zur Ordnung, Disziplin und zu loyalen Verhalten. Verbandsgenosse Benek gab die Vorschriften über Luftschutz in deutscher Übersetzung bekannt. Es schloß sich eine rege Aussprache an. Geschäftsführer Buchwald teilte mit, daß von jetzt ab an jedem Montag nachmittag von 2—4 Uhr im Verbandslokal Sprechstunden stattfinden.

o Posen (Poznań), 18. Mai. Ein viel versprechendes Geschäft ist der Kaufmann Henryk Luczak aus der fr. Wiktoriatrasse 18. Er hatte von seinem Arbeitgeber, dem Ingenieur Edward Dwisiany in der fr. Neuen Gartenstraße Nr. 18 den Auftrag erhalten, bei der Bank Polski 700 Zloty abzuholen. Er führte diesen Auftrag auch prompt aus, um — mit dem Geld spurlos zu verduften.

Der ul. Polanka 5 wohnhafte Josef Grabarczyk wurde von der Polizei wegen verschiedener Straftaten festgenommen. Einmal war er an einem vor kurzem auf die Bäckermeisterin Marie Breczewska verübten Raubüberfall erfolgreich beteiligt. Ferner ist er der Teilnahme an einem Einbruchsdiebstahl in die Konfitürenfabrik Allerheiligenstraße 4 dringend verdächtig, und endlich hat er einer Sofie Szymkowiak auf offener Straße eine Handtasche entrißen.

Das hiesige Bezirksgericht verurteilte einen Kasimir Blachowski wegen Fälschung einer Registrierkarte

Bezirk 5 (Volkschule 1) umfaßt die Straßen: Batorego, Cejnowa, Derdomskiego, Dolina, Jagh, Piotra, Rzezalna, Strzelecka und Tomazja Zana. Kandidaten: Fr. Wolle, Selmut Rott, Rosenkranz.

Bezirk 6 (Sad Grodzki, Gericht) umfaßt die Straßen: Fredry, Karolewo 1 und 2, Kochanowskiego, Podlesie, Kopernika, Kopernika, Sosa Bytomska, Staszka, Wolnosé 1 und 2, Jacijze und Jamiescie. Kandidaten: Werfche, Malinski, Leo Zwijski.

Bezirk 7 (Volkschule 2) umfaßt die Straßen: Czuchowska, 31 Sycznia, Droga do Wladislawek, Myniska, Pl. Jagiellonski, Podmurna, Szewska, Topole 1, 2 und 3, Wladyslawek. Kandidaten: Erich Lange, Herb. Purtsche, Walli Grass.

Bezirk 8 (Mädchengymnasium) umfaßt die Straßen: Augustynka, Mon. Zakonne, Boczna, Bndgoska, Min. Piarcackiego, Mylrada, Pl. Piotrowski, Polna Pogorzeczna Prochowa, Szeroka, Szpitalna, Starojskolna, Watowa. Kandidaten: Schlomski, Schau, Stachnik.

Deutsche Wähler!

Beweist durch Geflossenheit, daß ihr nicht Deutsche des Wortes, sondern auch der Tat seid. Ihr habt nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, eure Stimme den deutschen Kandidaten zu geben!

rs Im Verwaltungsstrafverfahren wurde Erich Günther aus Jawarte vom Starosten zu drei Monaten unbedingtem Arrest verurteilt, weil er sich ohne besondere Erlaubnis im Grenzstreifen (strefa nadgraniczna) aufgehalten hat.

Zur 2. Möbelmesse in Neuenburg (Nowe)

Die in den Tagen vom 25. Juni bis 9. Juli d. J. stattfindet, werden, wie jetzt mitgeteilt wird, die Besucher eine auf der Rückreise zu gewöhnliche Eisenbahnfahrpreis-Ermäßigung von 75 Prozent erhalten. Während der Möbelmesse wird auch eine Ausstellung der Luftschiffkliga des Bezirks Schweg abgehalten werden. Die Zahl der Möbeltischlereien in Neuenburg beträgt gegenwärtig bereits über 100.

des Arbeitsfonds, die er aus wirtschaftlicher Not begangen hatte, zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Gleichwohl wurde der Verurteilte wegen dringenden Verdachts der Teilnahme an dem schweren Raubüberfall auf den Boten des Zigarrengeschäfts Zygalowski im Gerichtssaal in Haft genommen.

In letzter Zeit ist hier die Zahl der weiblichen Polizisten nach ihrer Teilnahme an einem Warschauer Ausbildungskursus erheblich vermehrt worden.

Das hiesige Appellationsgericht als Revisionsinstanz billigte dem Juden Norbert Rappaport, der in Neutomischel wegen versuchter Beamtenebstechung beim illegalen Grenzübertritt in Ventfschen zu einem Jahr Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe bedingungslos verurteilt worden war, eine dreijährige Bewährungsfrist zu.

In das hiesige Stadtkrankenhaus eingeliefert wurde der Radfahrer Franziszek Przybylski aus Neudorf, der bei Schwere bei einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Motorradfahrer eine schwere Gehirnerschütterung und eine schwere Kinnverletzung erlitten hatte.

z Pndewig (Pobiedziska), 18. Mai. Bewußtlos aufgefunden wurde im Walde bei Promno ein alter Mann. Mit Hilfe eines Wagens schaffte man ihn zum Arzt, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um den 78 Jahre alten Renteneinpänger Michal Wasylow. Er hatte sich in den Wald begeben, um Holz zu sammeln, dabei erlitt er einen Herzschlag, demzufolge der Tod eintrat.

Seit dem 6. Januar ist der zehnjährige Sohn Franciszek des Waldarbeiters Leon Wiczorek aus Letnoga góra verschwunden. Der Knabe hat am genannten Tage die elterliche Wohnung verlassen und seitdem ist nichts mehr von ihm zu hören gewesen.

ss Schmigel (Smigiel), 18. Mai. Aus noch nicht festgestellter Ursache brach auf der Windmühle des Besitzers Stürmer in Schmigel Feuer aus, wodurch dieselbe vollständig eingäschert wurde. Mitverbrannt sind Getreide- und Mehlvorräte. Der Gesamtschaden ist noch nicht festgestellt worden.

lk Briesen (Wabrzejno), 18. Mai. Der vom 15. Mai eingeführte Sommerfahrplan bewirkt früheren Abgang der Abendpostsendungen und zwar jetzt schon um 20.40 Uhr. In Verbindung hiermit bittet das Postamt Interessenten registrierter Sendungen (Einschreibe- oder Wertbriefe, sowie Wertpakete) bis spätestens 20.15 Uhr am Schalter 5 aufzugeben. Für nach dieser Zeit aufgebundene Sendungen kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß sie mit dem Abendtransport mitgehen.

b Goldfeld (Trzeciewiec), 19. Mai. Tödlich verunglückt durch Ausgleiten von der Treppe ist der Landwirt Klepczynski aus Magdalena. Er schlug so unglücklich mit dem Kopf auf, daß Gehirnverblutung eintrat, an deren Folgen K. verstarb.

lk Schöneck (Szarzemy), 18. Mai. Bürgermeister Koffel wurde auf Anordnung der Aufsichtsbehörde vom Amte suspendiert. In seiner amtlichen Tätigkeit vertritt ihn Vizebürgermeister, Apotheker Puciata.

v Baudsburg (Wieciborf), 18. Mai. Mit dem Inkrafttreten des neuen Eisenbahnfahrplanes ab 15. d. M. sind verschiedene Änderungen im Fahrplan eingetreten. Die Züge verkehren in Richtung Konitz um 6.42, 10.09, 12.22, 16.57 und 21.37 Uhr. In Richtung Rakel um 5.47, 9.40, 13.08, 15.16 und 19.21 Uhr. In Richtung Terespol um 12.33, 16.55 und 21.42 Uhr. In Richtung Dorotheenhof um 6.45 und 13.11 Uhr.

Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war nur mäßig beschickt. Pferde preisten je nach Alter und Qualität von 200—550 Zloty. Gute Milchkühe kosteten 200 bis 250 Zloty, geringere standen mit 150—200 Zloty im Preise.

+ Birzig (Borzysl), 18. Mai. Durch die neue Zugverbindung ab 15. Mai trifft der erste Zug von Bromberg in Rehtal (Diel) jetzt etwa eine halbe Stunde später ein als bisher. Früher traf die Post hier so ein, daß sie aus dem Schließfach erst gegen 10 Uhr abgeholt werden konnte. Jetzt wird die Post noch eine halbe Stunde später ausgehändigt werden. Pflicht der Postbehörde wäre es, hier unbedingt Abhilfe zu schaffen, damit die erste Post spätestens um 8 Uhr morgens ausgegeben werden kann.

stand ist. Man glaube nicht, daß diese kurze Darstellung böshast oder eine Karikatur sei! Genau so wird es gelehrt und auch geglaubt!

Nun kennt die Biologie unserer Tage aber genauer denn je das feste Geprägtsein der Rassen. Sie weiß, daß durch Wandel der Umwelt aus einem Weissen kein Neger und aus einem Neger kein Weisser wird, auch in Jahrhunderten nicht. Wenn bereits Rassen derart eindeutig festgelegt sind, um wieviel mehr dürfte das dann erst auf Arten zutreffen! Der Wandel eines eizzeitlichen Menschenaffen in einen Menschen müßte innerhalb weniger Hunderttausend Jahre vollzogen worden sein, wenn diejenigen, die an einen solchen Wandel glauben, recht haben.

Aber bereits bald nach Haeckels ersten Verkündigungen der Affenabstammung zeigten die Einwände ein, die bis heute unwiderlegt geblieben sind. Man hat, um die Affenabstammungslehre zu retten, dann zu verbreiten gesucht, diese Einwände stammten durchweg von „Außen-seitern“. Abgesehen von der Tatsache, daß fast jeder wissenschaftliche Fortschritt einen Außenseiter zum Urheber hat — denn wenn dieser Forscher sich nicht gegen das übliche Weltbild stellen würde, könnte er ja keinen Fortschritt bringen — wird mit dieser Behauptung dem Laien einzureden versucht, diese „Außenseiter“ bedeuteten soviel wie „Nichtfachleute“. Aber das ist völlig unzutreffend. Die bestgerüsteten Gegner der Affenabstammungslehre waren und sind deutsche Universitätsprofessoren der Wissenschaft vom Leben, Männer eines internationalen Rufes.

Schon Rudolf Virchow, der berühmte Anatom, rief aus: „Wir können nicht lehren, wir können nicht als eine Ernüchterung der Wissenschaft bezeichnen, daß der Mensch vom Affen oder von einem anderen Tiere abstamme“. Bereits im Jahre 1870 erkannte Virchow, daß ein junger Affe erstaunlich menschenähnlich aussieht, sich aber mit zunehmendem Alter immer weiter von der Menschenähnlichkeit fort-

entwickelt. „Aus der fortschreitenden Entwicklung der Affen“ — stellt er fest — „kann nie ein Mensch entstehen, vielmehr umgekehrt wird durch dieselbe jene tiefe Kluft hervorgebracht, die zwischen Mensch und Affe besteht.“

Hier taucht schon das Motiv auf, das später maßgebend werden sollte bei den Versuchen, die Menschwerdung zu enträtseln. Einige Jahrzehnte später legte ein anderer Anatom, der Breslauer Universitätsprofessor Hermann Klaatsch, mit seinen Untersuchungen den Grund für alle weitere Forscherarbeit zur Widerlegung der Affenabstammungslehre. Klaatsch konnte am Gebiß und an der Hand des Menschen zeigen, daß beide Bildungen „primitiv“ geblieben waren, daß sie den Uräugetieren nahestehen, während Affengebiss und Affenhand umkonstruierte Spezialwerkzeuge sind, aus denen sich niemals Gebiß und Hand des Menschen hätten entwickeln können. Klaatsch verkündet, daß es irrig sei, den Menschen als letztes Endglied einer angeblich mühsamen Entwicklung anzusehen. Er betrachtet den Menschen nicht als „einen Triumph des Kampfes ums Dasein“, sondern als ein Wesen, das von den Opfern der natürlichen Zuchtwahl verschont blieb. „Die Eiszeit hat nichts zu tun mit der Entstehung der Menschheit“, sagt Klaatsch, denn der Mensch war zur Eiszeit bereits da.

Gebissuntersuchungen des Königsberger Universitätsprofessors der Zahnheilkunde, Adloff, konnten die Anschauungen von Klaatsch in vollem Umfang bestätigen. So sagt denn auch Adloff in seiner letzten, jedoch erschienenen Arbeit über die Lehren einer eizzeitlichen Affenabstammung des Menschen: „Das sind reine und dazu noch ganz unwahrscheinliche Märchen. Diese Klimaänderungen gingen nicht von einem Tag zum anderen vor sich, sondern dauerten Jahrhunderte, Jahrtausende, und es ist selbstverständlich, daß Bäume bewohnende Tiere im Zuge dieser langen Entwicklung keineswegs gezwungen wurden, von den Bäumen herabzusteigen, sondern mit den allmählich

# Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 21. Mai.

## Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Fantasia auf der Buxtehude-Orgel. 10.45: Großkundgebung des deutschen Handwerks. 12.15: Konzert. Dazwischen: Rundfunkberichte vom Eislaufen auf dem Nürnbergring. 15.00: Schwedische Studentenlieder. 16.00: Reichsmusiktag in Düsseldorf. Kulturpolitische Rundgebung. 18.00: Otto Dreibrühl spielt. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Einführung in die folgende Sendung. 20.10: Beethoven: Neunte Sinfonie. 21.10: Zum Muttertag: „Die große Liebe der Maria Rubens“. Hörspiel. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz am Sonntag.

## Rönigsberg-Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00 D: Schallplatten. 8.30 R: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Morgenfeier zum Muttertag. 10.45: Großkundgebung des deutschen Handwerks. 12.15: Konzert. Dazwischen: Berichte vom Eislaufen auf dem Nürnbergring. 15.30 D: Muttertag und -liebe. Jugendgruppen singen den Muttertag ein. 16.00 R: Konzert. 16.00 D: Wien musiziert! 18.00 D: Lieder, die die Mutter sang. 18.30 R: Beliebte Melodien. 19.15 D: Schallplatten. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.15 R: Dies und das — für jeden was! Ein vergnügter Abend. 20.15: Mutter ist Heimat. Hörspiel zum Muttertag. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

## Breslau.

5.00: Schöne Reisen. 6.00: Hafenkonzert. 8.10: Volks- und volkstümliche Musik. 9.00: Orgelmusik. 9.30: Morgenfeier zum Muttertag. 10.10: Fröhe Klänge am Sonntagmorgen. 11.00: Reinerlieder. 12.00: Konzert. 13.00: Konzert. 16.00: Melodien im Maien. 18.00: Lieder, die die Mutter sang. 19.00: Musik von Helsinki. 19.30: Sportereignisse. 20.15: Festkonzert aus Kullaa. 22.30: Und nun wird getanzt. 24.00: Nacht-Konzert.

## Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Kammermusik — leicht gemacht. 9.00: Morgenständchen. 9.30: Morgenfeier zum Muttertag. 10.10: Lachender Sonntag. 11.30: Konzert. 12.15: Konzert. 16.00: Kurzwel am Nachmittag. 19.10: Fest-Konzert. 20.45: Sonntags-Konzert. 22.50: Unterhaltung und Tanz.

## Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Morgen-Konzert. 9.15: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.03: Konzert. 13.15: Unterhaltungskonzert. 15.00: Vorträge und Volkslieder. 16.30: Solisten-Konzert. 17.30: Unterhaltungskonzert. 19.50: Schallplatten. 21.20: Viedervortrag. 22.30: Tanzmusik.

Montag, den 22. Mai.

## Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Horst Rosenbergs singt. 16.00: Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschichten. 17.10: Konzert. 19.00: Besinnliches Verweilen. 20.00: Kernspruch. 20.40: Musikalische Kurzwel. 21.00: Opernabend. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Komm mit zum Tanz! Fröhlicher Abend. 23.40: Schallplatten.

## Rönigsberg-Danzig.

5.00 R: Konzert. 6.20: Zwischenspiel. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Didelbum und Dibelbel. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 D: Melodien aus Köln am Rhein. 14.15 R: Kurzwel zum Nachmitt. 16.00 R: Unterhaltungskonzert. 16.00 D: Konzert. 17.40 R: Mit vergnügten Stimmen. Heiter-philosophisches. 18.20 D: Ich reise übers grüne Band. Wort und Lied zur Maienzeit. 19.00 R: Musik zum Feierabend. 21.1 R: Joh. Strauß. 20.15 D: Mit Pauken und Trompeten. Militärmusik. 22.30 D: Kurz vor Mitternacht. 22.50 R: Tanzmusik.

## Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Kinderliederknoten. 12.00: Herz-Konzert. 13.15: Schloßkonzert Hannover. 14.10: 1000 Takte lachender Musik. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Ein Vater sucht seinen Sohn. Erzählung. 19.00: Aus dem Reich der Oper. 19.40: Juda — der Weltfeind der Schaffenden. 20.15: Der blaue Montag. Reisen — mit frohen Reisen. 22.30: Kleines Konzert. 24.00: Unterhaltungsmusik.

## Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Paul Ciper erzählt. 18.20: Konzert. 18.20: Dbcnmusik. 18.50: Sturm auf Riga. Erinnerung an den 22. Mai 1918. 19.00: Von allerlei Blumen. Eine bunte Folge in Wort und Ton. 20.15: Lachen ist gesund. Großer bunter Abend. 22.30: Kurz vor Mitternacht.

## Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.20: Schallplatten. 12.03: Mittags-Konzert. 13.30: Das moderne Orchester. 15.30: Ungarische Musik. 16.35: Kammermusik. 17.25: Hörspiele mit Gesang und Musik. 18.00: Solist. 19.00: Leichte Musik. 20.15: Unterhaltungskonzert. 21.00: Schallplatten. 21.15: Beethoven. 22.45: Schallplatten.

Dienstag, den 23. Mai.

## Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliederknoten. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.15: Mit Trommeln und mit Pfeifen. 18.45: Musik auf dem Trautonium. 19.15: Das Waldhorn. 20.15: Musik am Abend. 21.15: Politische Zeitungsschau. 21.30: Musikalische Kurzwel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Opernklänge. 23.45: Schallplatten.

zurückweichenden Wäldern sich in wärmere Gegenden zurückzogen.“ Nach Alboff hat der Mensch die Gasse überflichen können, weil er eben bereits Mensch war und dank seiner Intelligenz imstande war, sich den ungünstigen äußeren Verhältnissen anzupassen.“

Auch Professor Paul Matschie, der langjährige verdienstvolle Leiter der Säugetier-Abteilung am Berliner Museum für Naturkunde, lehnte bis zu seinem Tode die Affenabstammungslehre auf Grund vergleichend-anatomischer Studien scharf ab, während Prof. G. F. S. S. Horn, Neuwirth, einer der besten Säugetierkennner aller Zeiten, sie als „ausdrücklich falsch und irreführend“ bezeichnet. Unter den Paläontologen, die als Erforscher des Lebens der Vorzeit sozusagen, die versteinten Dokumente dieses Lebens in den Händen halten, hat sich insbesondere der Münchener Universitätsprofessor Edgar Dacqué mit Fragen der Menschwerdung beschäftigt. Wie die bereits genannten Gelehrten kommt er zu dem Ergebnis: „Das alte Schlagwort der demagogischen Deszendenz-Theoretiker (Verächter der Abstammungslehre), der Mensch stamme vom Affen ab, hat schon deshalb keinen wissenschaftlichen Sinn, weil nicht nur die Menschenaffen selbst einseitiger spezialisiert sind als der Mensch, mithin nicht seine Ahnen sein können, sondern weil auch die charakteristischen Züge der eigentlichen Affen vom Menschen noch mehr abweichen.“

Wenn wir solche Zeugnisse hören, muß es auffallen, daß die Männer, von denen sie stammen, in lebenslangem Umgang mit dem Tatsachenmaterial standen. Es waren Anatomen, vergleichende Anatomen und Verfeinerungsfundige, also keine bloßen Theoretiker, sondern Forscher, zu denen in erster Linie das Material sprach. In der Tat ist ja auch noch niemals — wie es die Abstammungslehre glauben machen möchte — die Umwandlung einer Tier- oder Pflanzform in eine andere beobachtet worden. Vielmehr kommt die Vielfalt der Lebensformen durch tausendfache Rassenbildung zustande.

## Rönigsberg-Danzig.

5.00: Musik für Frühauflöser. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 7.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10 D: Konzert. 14.15 R: Kurzwel zum Nachmitt. 15.40 R: Kleine Märchen und Lieder. 15.40 D: Jungmädel senden. 16.00: Konzert. 18.15 D: Nordische Musik. 18.40 R: Schubert: Klavierkonzert G-dur. 19.00 D: Volksmusik. 20.15 R: Maimägchen — Mairischchen. 20.15 D: Das interessiert auch dich! 22.35: Unterhaltung und Tanz.

## Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Musik für die Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik am Mittag. 14.10: Bunte Musik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 18.15: Alter Sang — neuer Klang. 19.15: Hitler-Jugend singt und spielt. 20.15: Das interessiert auch dich! Das Neueste und Aktuellste in Wort und Ton. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

## Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.00: Loby: Das Schicksal eines deutschen Offiziers. Hörspiel. 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.40: Der Landarzt. Erzählung. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Das interessiert auch dich! Das Neueste und Aktuellste in Wort und Ton. 22.25: Grieg: Streichquartett G-moll, Werk 27. 22.55: Unterhaltung und Tanz.

## Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.03: Mittags-Konzert. 15.30: Unterhaltungsmusik. 16.30: Mumänische Lieder. 17.00: Klaviermusik von Schubmann. 17.30: Mit dem Lied durchs Land. 18.00: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Moniusko-Konzert. 22.15: Violin-Konzert.

Mittwoch, den 24. Mai.

## Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Aus der Volksliedtrube. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Emanuel Rambour spielt. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Aus dem Zeitgeschichten. 18.15: Klaviermusik. 18.45: Kleines Unterhaltungskonzert. 19.15: Bill Glöbe spielt. 20.00: Kernspruch. 20.15: Atlantischer Bilderbogen. 22.35: Kleine Melodie. 24.00: Musik aus Wien.

## Rönigsberg-Danzig.

5.00 R: Musik für Frühauflöser. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Aus der Volksliedtrube. 11.00 D: Mit Didelbum und Dibelbel. 12.00: Konzert. 14.10 D: Konzert. 14.15 R: Kurzwel zum Nachmitt. 15.00 R: Schachspiel. 16.00 R: Unterhaltungskonzert. 16.00 D: Konzert. 18.00 R: Klaviermusik. 18.15 D: Berühmte Sänger. 19.00 D: Deutsche im Ausland, hört zu! 19.30 R: Hausmusik. 20.15 R: Atlantischer Bilderbogen. 20.15 D: Wir hören im Schallplattenschrank. 22.30 R: Portugiesische Volksmusik. 22.30 D: Wir spielen auf! 23.00 R: Musik aus Wien.

## Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Frühmusik. 8.30: Musik für die Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10: Bunte Musik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Auf der Grenzlandjugend. 19.00: Ein Glöckchen geht um die Welt. 20.15: Wir spielen auf! 24.00: Unterhaltungsmusik.

## Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Aus der Volksliedtrube. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.35: Ziti Eulenpiegel hat gelebt. Erzählung. 16.00: Konzert. 18.20: Johannes-Brahms-Stunde. 19.20: Im Maien. 20.15: Solistenparade der Kapelle D. Friede. 20.45: „Ehrenberg“, ein Hörspiel von der Wehrfront. 22.30: Musik aus Wien.

## Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.03: Mittags-Konzert. 15.30: Unterhaltungsmusik. 16.35: Cellomusik. 17.15: Mozart-Konzert. 18.00: Schallplatten. 19.00: Leichte Musik. 21.00: Klavierkompositionen von Chopin. 21.45: „La Traviata“, Oper von Verdi.

Donnerstag, den 25. Mai.

## Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Volksliedknoten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.35: Das deutsche Lied. 19.15: Verlungene Stimmen. 20.00: Kernspruch. 20.15: Große Deutsche. Robert Koch. Hörspiel. 20.45: Orchester-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Werke von Mussorgski. 23.50: Kleine Melodie.

## Rönigsberg-Danzig.

5.00 R: Musik für Frühauflöser. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Volksliedknoten. 11.00 D: Mit Didelbum und Dibelbel. 12.00: Konzert. 14.10 R: Melodien aus Köln am Rhein. 14.15 R: Kurzwel zum Nachmitt. 16.00 D: Die Menschen tun uns unredlich. Materphilosophie und Regenjammer. 16.00 D: Musik am Nachmittag. 18.00 R: Unterhaltungskonzert. 17.40 R: Fröhliches Singen und Klängen um den schönsten Frühlingsmonat für frohe Herzen. 18.00 D: Kinderlieder. 18.20 D: Schallplatten. 18.35 R: Lieder und Klaviermusik. 19.15 R: Schallplatten. 19.15 D: Neues vom Film. 20.15 R: Marx-Regen-Abend. 20.15 D: Sinfonisches Abend-Konzert. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.40 R: Nüchternes Seufzen.

## Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Musik für die Frühstückspause. 10.00: Volksliedknoten. 12.00: Musik am Mittag. 14.10: Bunte Musik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 18.00: Bild ins Studentenland. 19.00: Das Gesicht Australiens. 20.15: Konzert. 22.15: Und wer zum Körperpalast hat gebracht... 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

Das Problem der Menschwerdung war also in führenden Köpfen schon lange kein Problem der Affenabstammung mehr. Da aber kam in dem Berliner Universitätsprofessor Max Westenhöfer, einem Schüler Virchows, der Mann, der endgültig dem Menschen eine „Eigenlinie in der Entwicklung zuwies. Westenhöfer hat mit einer Geduld und Zielklarheit ohne Gleichen die gesamte Anatomie des Menschen durchforscht und mit der der Affen verglichen, um nach Jahrzehnten feststellen zu können, daß der Mensch in allen seinen Organen dem Affen gegenüber ein ursprüngliches, körperlich universell gebliebenes Eigengeköpft darstellt. „Während ich anfangs noch auf dem Boden der herkömmlichen Anschauung über die Abstammung des Menschen stand“, sagt Westenhöfer, „habe ich mich unter dem Zwang meiner Untersuchungsergebnisse immer mehr davon entfernt und stehe seit über zehn Jahren auf dem Standpunkt, daß der Mensch nicht von Affen oder affenähnlichen Vorfahren abstamme.“

Die Menschwerdung ist, nach Westenhöfers Forschungen, in großen Zügen etwa so vor sich gegangen: Während alle übrigen Säugetiere ihre Vorderextremität für eine Spezialleistung umkonstruierten, besteht der Mensch die ertümliche, fünffingerige Hand. Durch seine aktive Aufrichtung, die nur er in dieser Vollkommenheit besitzt, und die kein Affe erreicht, hat er die Hand vom Boden gelöst und sich damit ein Universalwerkzeug geschaffen. Die anderen Säugetiere besaßen dieses Universalwerkzeug nicht, sie besaßen kein so vollkommenes Greiforgan und mußten sich deshalb in der Schnauze ein Ersatz-Greiforgan schaffen. Man denke dabei etwa an das Pferd, das mit seinen Hufen nicht greifen kann und nur mit der mächtig entwickelten Schnauze greift. Die Hand aber konnte der Mensch nur deshalb durch aktive Aufrichtung seines Körpers vom Boden lösen, weil seine Fuß- und Beckenverhältnisse ertümlich geblieben sind, weil er auch hier nicht in die Sackgassen einseitiger Spezialbildungen hinein abwich. Der

## Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Volksliedknoten. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Jungmädel singen. 16.00: Musik am Nachmittag. 19.00: Meiner, die vom Himmel fallen. Eine bunte Virtuosenparade in Wort und Ton. 20.15: Die Wehrmacht singt. 21.00: „Der fliegende Holländer.“ Romantische Oper in 3 Aufzügen von R. Wagner.

## Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.00: Frühlingslieder. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittags-Konzert. 15.30: Unterhaltungsmusik. 16.40: Militär-Konzert. 17.30: Orgel-Konzert. 18.00: Schallplatten. 18.30: Gesang. 19.00: Tanzmelodien. 20.15: Polnische Unterhaltungsmusik. 21.00: Violinmusik. 22.00: Tanzmusik. 23.05: Polnische Musik.

Freitag, den 26. Mai.

## Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Maria Caroni singt. 15.30: Vom Volkslied bis zur Kammermusik. 16.00: Zwei Stunden im Rhythmus der Freude. 18.35: Schwedische Musik. 19.15: Große Reisen. 20.15: Skandale um ewige Musik. Eine musikalische Folge. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Mit Musik da woll'n wir lustig sein!

## Rönigsberg-Danzig.

5.00 R: Konzert. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10 D: Melodien aus Köln am Rhein. 14.15 R: Kurzwel zum Nachmitt. 16.00 R: Unterhaltungskonzert. 16.00 D: Und nun klingt Danzig auf! 17.45 R: Belperrmusik. 18.30 R: Beethoven: Klavierkonzert G-dur. 19.00 R: Der Bär. Ein Scherz. 19.00 D: Wer ist Stalin? Ein Verbrecher kommt an die Macht. Es spricht Karl Albrecht, ehemaliger stellvertretender Volkskommissar der Sowjetrussischen Reichsmittelschaft. 20.15 R: Konzert. 20.15 D: „Die Entführung aus dem Serail.“ 22.30 D: Tanz und Unterhaltung. 22.50 R: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.

## Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Musik für die Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Herz-Konzert. 13.15: Konzert. 14.10: 1000 Takte lachender Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Der Strummelwespel. Musikalische Bilder für Groß und Klein. 19.15: Unsterbliche Stimmen. 20.15: „Die Entführung aus dem Serail.“ Romische Oper in 3 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. 22.30: Tanzmusik. 24.00: Nachtmusik.

## Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 9.30: Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.15: Klaviermusik. 18.45: Die Veteranen. Erzählung. 19.00: Fröhlicher Feierabend. 20.15: Musik aus Dresden. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

## Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.03: Mittags-Konzert. 15.35: Unterhaltungsmusik. 16.35: Klaviermusik. 17.20: Amerikanische Lieder. 18.00: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: „Der Sommer.“ Aus „Die Jahreszeiten“ von Handn. 21.55: Quartettminiaturen.

Sonntag, den 27. Mai.

## Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: S. Suppers spielt — Herbert Ernst Groß singt. 16.00: Sperlings bunte Bühne. 18.00: Musik von Joseph Handn. 19.00: Sport der Woche. Vorkau und Rückblick. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.15: Unterhaltungskonzert. 23.00: Zur Unterhaltung und zum Tanz.

## Rönigsberg-Danzig.

5.00 R: Konzert. 6.20 Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 11.00 D: Mit Didelbum und Dibelbel. 12.00: Konzert. 14.10 D: Konzert. 14.15 R: Lächel und Peter im Kino. 16.00: Sperlings bunte Bühne. 18.15 R: Schallplatten. 18.15 D: Fröhliche Volksweisen. 19.00 D: Konzert. 19.10 R: Solisten musizieren. 20.15 R: Frohe Pfingsten. 20.15 D: Tanz-Abend. 22.30: Sportfunk. 22.40: Und morgen ist Sonntag!

## Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Frühmusik. 8.30: Musik für die Frühstückspause. 12.00: Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 15.00: Kinderfunk. 15.30: Unter fremden Sternen. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Fröhliche Anekdoten um alte Handen. 19.00: Ein Lied erklang. Abendstunde mit al-französischen Volksweisen. 20.15: Breslaus buntes Wochenende. Fröhliche Abendunterhaltung. 22.30: Großer Tanz am Wochenende. 24.00: Nacht-Konzert.

## Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.15: Tanz und Tonfilm. 19.00: Kleine Abendmusik. 20.15: Komm mit zum Tanz! Ein fröhlicher Abend. 22.30: Großer Tanz.

## Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.03: Mittags-Konzert. 15.30: Deutsche Operettenmusik. 16.35: Blütenmusik. 18.00: Schallplatten. 19.15: Unterhaltungskonzert. 21.25: Operetten- und Tanzmusik. 23.15: Tanzmusik.

endlich ausgerichtet sah sich durch das Universalwerkzeug der Hand vor Aufgaben gestellt, er entfaltete sein Gehirn, das durch keinerlei Schnauzenwachstum — wie bei den übrigen Säugetieren — am Wachstum behindert war, und er wurde zum Beherrscher der Erde. In die Zeit der ältesten Säugetiere fällt dieses Ereignis der Aufrichtung.

Die Affen aber wichen von der ertümlichen Haltung, die der Mensch in seinem Körperbau bis heute bewahrt, ab. Mit ihrem Schnauzenwachstum, der Halsgegend mit dem verkümmerten Daumen und ihren übrigen Anpassungen an das Baumbleben könnte man sie zwar, wenn man wollte, vom Menschen herleiten, aber nie umgekehrt! In Wahrheit hat auch keine Menschenabstammung der Affen stattgefunden, sondern beide, Mensch und Affe, stellen eigene Linien der Entwicklung dar, wobei der Mensch der Ausgangsform der Säugetiere noch immer nahesteht, der Affe aber nicht mehr.

Westenhöfer stützt diese Anschauungen auf anatomische Einzelbefunde an Schädel, Haut, Fuß und Becken, Milz, Niere, Lunge und Blinddarm, Gebärmutter, Haut, Nervensystem und Gehirn. überall zeigt der Mensch eine eigene, ertümliche Organisation. Keine Brücke führt vom Affen zu ihm.

So ist die Forschung in der Stille zu ganz neuartigen Ergebnissen über die Menschwerdung gelangt. Nur wenige Stimmen wurden hier angeführt, sie ließen sich beträchtlich vermehren. Wer heute behauptet, die alte Abstammungslehre erkrete sich noch uneingeschränkter Gestaltung, befindet sich im Widerspruch zu den Tatsachen. Vielmehr setzt sich allenthalben das Wissen durch, daß die Arten im Tier- und Pflanzenreich sich in einer eigenen Linie entwickeln, daß sie nur wandelbar im Rahmen ihrer ursprünglichen Anlagen sind, nicht aber beliebig ineinander übergehen können. Die Rassen können das nicht, wie wir wissen, und die Arten können es noch viel weniger.

